



**ESCHEN
NENDELN**

360°



**WIR WÜNSCHEN IHNEN
FROHE FESTTAGE**

Themen unserer aktuellen Ausgabe | Winter 2016:

Gemeindekanal	Seite 23
Revitalisierung des Tentschagrabens	Seite 42
Bruderschaften in Liechtenstein	Seite 46



6 | Porträt: Interview mit Robert Meier



30 | Beitragsreihe: Einkaufen im Dorf Nendler Dorflada



44 | Kulturtag

Inhalt

Vorwort

Gemeindevorsteher Günther Kranz	5	Projekt Rückenwind	20
■ Gemeindeverwaltung		Betriebliches Mobilitätsmanagement	20
Porträt: Interview mit Robert Meier	6	Anschaffung Elektrofahrzeug	21
Ressortvorstellung: Vizevorsteherin Sylvia Pedrazzini	10	Einwohnerstatistik	21
Ressortvorstellung: Gemeinderat Jochen Ott	12	Neue Schalteröffnungszeiten	22
Budget 2017	14	Kampagne: SEE YOU – mach dich sichtbar	22
Seniorenflug	16	Gemeindekanal	23
Adventsfeier der Seniorinnen und Senioren	17	Informationsveranstaltung Verkehrslotsendienst	23
Eschner Tag im LAK Haus St. Martin	17	Aus der Jugendarbeit	24
Gemeindegessensporttag «slow Di up»	18	Ausflug der Pensionistinnen und Pensionisten	25
Jungbürgerfeier	18	Turnhalle Nendeln	25
Drohnen	19	Zivilstandsnachrichten und Jubilare	26
		Personelles	28
		Kurznachrichten Tiefbau	29

■ **Wirtschaft**

Beitragsreihe: Einkaufen im Dorf	30
STABIQ Treasure House	31
thyssenkrupp Presta AG	32
Haus der Gesundheit online	33
Standortattraktivität für Unternehmen	34

■ **Bildung und Schule**

OLMA-Umzug	35
Bilder-Pinnwand	36
Fachforum «Frühe Förderung»	37
Schulhausinterne Lehrerfortbildung	38
Personelles	38

■ **Natur und Umwelt**

Bio-Milchviehbetrieb Anita und Helmuth Gstöhl	39
Waldbegehung	40
Energiestadt: Re-Audit und Labelübergabe	41
Revitalisierung des Tentschagrabens	42

■ **Kultur**

Impressionen Unterländer Jahr- und Bremimart	43
Kulturtag	44
Bruderschaften in Liechtenstein	46
Ausstellung Extrablatt	47
Künstlerische Fotografie	47
Ehrung der Vereinsjubilare und Sportler	47

■ **Kirche**

Ministranten	48
80. Geburtstag von Pfarrer i. R. Paul Deplazes	49

■ **Freizeit**

Fotoclub Spektral	50
Gratulation an Christoph Meier	51
Verein Hortus	52
Harmoniemusik Eschen	53
Verein natur(t)raum	54
Winzer am Eschnerberg	55
Elternvereinigung Eschen	56
Impressionen aus dem Dorfleben	57
Gymnastikverein Eschen	58

■ **Agenda**

Veranstaltungskalender	58
------------------------	----

Impressum

Herausgeber: Gemeindeverwaltung Eschen

Verantwortlich für den Inhalt: Günther Kranz, Gemeindevorsteher

Druck: Gutenberg AG, Schaan

Gestaltung: Susanne Buehler AG, Eschen

Bildnachweis: Gemeindeverwaltung Eschen, erwähnte Bildautoren

Auflage: 2300 Exemplare, an alle Haushaltungen von Eschen-Nendeln

Nächste Ausgabe: April 2017 (Redaktionsschluss am 1. März 2017)



Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

Unsere Gemeinde ist letztes Jahr stark gewachsen. Die Einwohnerzahl hat um 98 Personen oder 2.26 Prozent zugenommen. Am 31. Dezember 2015 lebten 4430 Menschen in Eschen-Nendeln. Diese Entwicklung spricht für die Qualitäten unserer Wohn-gemeinde, sie stellt uns aber immer wieder vor neue Aufgaben, damit die Infrastruktur mit dem Bevölkerungswachstum Schritt halten kann.

Allein im kommenden Jahr stehen Bruttoinvestitionen von rund 10,5 Millionen Franken an. Darin eingeschlossen sind verschiedene grössere Projekte wie der Turnhallenneubau in Nendeln, der Neubau der Langstrasse (1. Tranche) oder die Fertigstellung des Ausbaus der Oberstädtlestrasse. Die budgetierte Erfolgsrechnung schliesst mit einem Jahresgewinn von 1.4 Millionen Franken. In der budgetierten Gesamtrechnung 2017 hingegen ergibt sich aufgrund der hohen Investitionen ein Finanzierungsfehlbetrag von 4.25 Millionen Franken, was einem Selbstfinanzierungsgrad von 58 Prozent entspricht. Für 2018 ist in der Finanzplanung der Gemeinde aber wieder ein Selbstfinanzierungsgrad von über 100 Prozent vorgesehen.

Biomilchbetrieb und Mobilitätsmanagement

Auch in dieser Ausgabe des Gemeindemagazins haben wir wieder eine Fülle von verschiedenen Themen aus dem Dorfgeschehen für Sie zusammengestellt. In einem Bericht stellen wir Ihnen den Eschner Bio-Milchbetrieb von Anita und Helmuth Gstöhl vor, wo das Tierwohl ganz gross geschrieben wird. Der Bio-Betrieb steht ganz im Einklang mit Natur und Umwelt. Im Beitrag über die Einführung des Betrieblichen Mo-

«Ein herzliches Dankeschön»

bilitätsmanagements (BMM) informieren wir darüber, wie die Gemeindeverwaltung das umweltfreundliche individuelle Mobilitätsverhalten der Mitarbeitenden fördert. Das Gesamtkonzept zum Betrieblichen Mobilitätsmanagement hat der Gemeinderat am 24. August 2016 gutgeheissen.

Unsere Gemeinderäte und ein Genie

In dieser Ausgabe beginnen wir mit einer Serie, in der wir jeweils zwei Gemeinderäte über ihre vielfältigen Tätigkeiten im Rahmen ihres Ressorts, ihre Motivation und ihre persönlichen Ziele zu Wort kommen lassen. Den Anfang machen Vizevorsteherin Sylvia Pedrazzini, Ressort Natur und Umwelt sowie Energiestadtkommission und Gemeinderat Jochen Ott, Ressort öffentliche Sicherheit und Mitglied der Ortsplanungskommission sowie der Gestaltungs- und Planungskommission. Geschätzte Leserin, geschätzter Leser, in Eschen-Nendeln leben ganz aussergewöhnliche Menschen. Dazu zählt auch unser junger Mitbürger Robert Meier, der sehr erfolgreich für Liechtenstein an mehreren Internationalen Mathematik-Olympiaden teilgenommen hat. Lesen Sie dazu das grosse Interview.

Am Jahresende danke ich allen, die sich für unsere Gemeinde einsetzen – in den verschiedenen Gremien und Arbeitsgruppen, in den Vereinen oder mit privatem Engagement. Liebe Einwohnerinnen und Einwohner, ich wünsche Ihnen eine besinnliche und erholsame Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr.

**Herzlich, Günther Kranz
Gemeindevorsteher**

Ein Mathegenie mitten in Eschen



Robert Meier aus Eschen gilt als mathematisches Ausnahmetalent. Er vertrat Liechtenstein fünfmal an der Internationalen Mathematik-Olympiade, wo er sich unter den Weltbesten behauptete und mehrere Medaillen nach Hause brachte

Der heute 19-jährige Eschner Robert Meier studiert an der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) in Zürich im dritten Semester Mathematik. Er ist ein Zahlenmensch, aber er entspricht dem Klischee dieser Spezies in keiner Weise. Denn Robert Meier ist vielseitig interessiert, spielt Klavier und in der Harmoniemusik Waldhorn, hat Hobbys und Ziele wie viele andere junge Erwachsene.

Aber dennoch gibt es da etwas, das ihn von allen anderen unterscheidet: Seine aussergewöhnliche Begabung im mathematischen, logisch-analytischen Denken. Schon als 14-Jähriger nahm er an der Internationalen Mathematik-Olympiade in Amsterdam teil und mass sich mit klugen, mathematikbegabten Köpfen aus der ganzen Welt. Seine Leistungen bei den insgesamt fünf Teilnahmen an Mathematik-Olympiaden sind spektakulär und lassen sich – wie könnte es anders sein – natürlich auch in Zahlen ausdrücken. Zweimal olympische Bronze in Thailand und Kolumbien sowie einmal

Silber in Südafrika ist das sensationelle Ergebnis des grossen Talents einer jungen Persönlichkeit, die man ohne Übertreibung als Mathegenie bezeichnen darf.

Im Gespräch wirkt der mehrfache Medaillenträger bodenständig und bescheiden. Er will nicht, dass man zu viel Aufhebens um seine Person macht, zumal seine aktiven Olympiateilnahmen schon etwas zurückliegen. Der sympathische junge Eschner ist als Sohn von Thomas und Rosmarie Meier-Fehr im Elternhaus an der Alemannenstrasse 22 zusammen mit drei Brüdern aufgewachsen. Auch bei diesen fällt auf, dass sie ähnlich gelagerte Talente haben oder auch ganz andere, wie Bruder Christoph, der als Schwimmer die liechtensteinischen Farben bei den Olympischen Spielen 2016 vertreten hatte. So lag es auf der Hand, mit Robert Meier nicht nur über Mathematik zu reden, sondern auch über seine Familie, die ihm viel bedeutet, über seine Pläne und wie sich seine Begabung im Studium auswirkt.

Robert, wann hast du zum ersten Mal bemerkt, dass du schneller rechnen kannst als andere?

Das war in der Primarschule, als ich den Stoff im Fach Rechnen vielleicht etwas schneller verstanden habe als meine Mitschüler. Die Freude an den Zahlen und an mathematischen Zusammenhängen ist dann in meiner Zeit am Liechtensteinischen Gymnasium immer grösser geworden und es war für mich schon früh klar, dass ich später ein Studium in dieser Fachrichtung absolvieren möchte.

Mathematik gilt als das Schreckensfach vieler Schülerinnen und Schüler. Was ist für dich das Besondere daran?

Mathematik baut auf Regeln und Logik auf. Wenn man ausgehend von den in der Aufgabenstellung definierten Voraussetzungen diese Regeln befolgt, dann kann man sicher sein, dass das Ergebnis stimmt. Zumindest meistens (schmunzelt).

Während deiner Gymnasiumszeit hast du fünfmal an den Internationalen Mathematik-Olympiaden teilgenommen. Wie hast du dich darauf vorbereitet? Musstest du viel üben?

Da muss ich erwähnen, dass ich jeweils an den Schweizer Ausscheidungen mitgemacht habe. Das Schulamt hat mich dabei unterstützt, dass ich an den Vorbereitungen teilnehmen konnte. Aber wir haben eigentlich gar nicht so viel Theorie gebüffelt, sondern einfach verschiedene Aufgabentypen gelöst und uns Tricks angeeignet, wie wir bestimmte Aufgaben möglichst effizient lösen können.

Für Nicht-Mathegenies: Kannst du uns erklären, was für Aufgaben ihr an den Olympiaden zu lösen hattet und wie das abgelaufen ist?

Wir hatten an zwei aufeinanderfolgenden Tagen während jeweils viereinhalb Stunden Prüfungszeit drei unterschiedliche Aufgabentypen zu lösen. Dabei ging es um Geometrie, um Algebra, um Zahlentheorie und um Kombinatorik. Bei der Kombinatorik geht es zum Beispiel darum, wie gross die Chance ist, im Zahlenlotto die richtigen sechs Zahlen anzukreuzen.

Das klingt nach viel Denkarbeit und fundierten mathematischen Kenntnissen, damit man vorne mitmischen kann. Deshalb die Frage: Welche Note hattest du im Maturazeugnis in Mathematik?

6.0.

Hat dich der Mathematik-Lehrer am Gymnasium speziell unterstützt und gefördert? Und hast du

deinen Mitschülern ab und zu auch geholfen, den Stoff zu verstehen?

Wir hatten einen guten Mathematiklehrer, mit dem wir auch über Lösungswege diskutieren konnten. Es kam schon vor, dass ich einen anderen Weg bevorzugt habe, mit dem man auch zur richtigen Lösung kam. Manchmal konnte ich in der Diskussion eine Lösung erklären, die dem einen oder anderen geholfen hat, den Stoff besser zu verstehen. Aber im Grossen und Ganzen war es ein ganz normaler Unterricht, an dem ich teilgenommen habe.

Man fragt sich schon, ob es bei euch in den Genen liegt oder ob euch Mama Rosmarie ein Zaubermittel ins Essen gemischt hat. Einer von euch vier Jungs ist Spitzensportler, die anderen sind auf naturwissenschaftlichem, mathematischem oder technischem Gebiet sehr talentiert. Woher kommt das?

Das kann ich nicht beantworten. Wir sind ganz normal aufgewachsen. Natürlich haben uns unsere Eltern gefördert und uns immer unterstützt, wenn wir uns für etwas interessiert haben. Das war sicher wichtig. Letzten Endes hat aber jeder von uns das getan, was ihm Spass machte.



Aufnahme an der Internationalen Mathematik-Olympiade in Thailand 2015

Wie war es bei dir, bist du zum Beispiel auch gerne geschwommen, wie dein Bruder Christoph?

Ja, ich bin immer gerne geschwommen. Aber schliesslich habe ich mich doch mehr für die Naturwissenschaften und vor allem für Mathematik entschieden. Jetzt studiere ich dieses Fach und das bereitet mir grosse Freude.

Nachdem du heute nicht mehr selber an den Olympiaden teilnimmst, hast du dich bereit erklärt, als Teamleiter das liechtensteinische Team zu betreuen. Was motiviert dich, diese Aufgabe zu erfüllen?

Damit will ich meine Erfahrungen weitergeben und die liechtensteinischen Teilnehmer möglichst gut unterstützen. Dieses Jahr fand die Internationale Mathematik-Olympiade in Hongkong statt. Als Teamleiter hat man verschiedene organisatorische Aufgaben und man nimmt auch an der Teamleiterkonferenz teil, an der die Vorauswahl der zu lösenden Aufgaben vorgenommen wird.

Besteht da nicht die Gefahr, dass einzelne Teamleiter Informationen weitergeben?

Theoretisch schon, aber es ist Ehrensache, dass man das nicht macht. Zudem sind die Teilnehmer während dieser Zeit gut abgeschirmt.

Was hat dich während deiner aktiven Zeit am meisten beeindruckt?

Das war sicher das Kennenlernen der verschiedenen Kulturen und der vielen Menschen, die ich vor, während und nach den Mathematik-Olympiaden getroffen habe. Die Reisen in ferne Länder waren sehr interessant und haben mir viele Eindrücke vermittelt, aber auch einmal mehr sehr bewusst gemacht, wie schön wir es hier bei uns haben.

In welchen Ländern hast du an Mathematik-Olympiaden teilgenommen, als Aktiver und als Betreuer?

Die Mathematik hat mich in die Niederlande, nach Südafrika, Thailand, Kolumbien und Argentinien geführt. Dieses Jahr war ich in Hongkong, um die liechtensteinische Teilnehmerin Nicole Ospelt zu unterstützen.

Wer sind weltweit gesehen die erfolgreichsten Länder, wenn es um Mathematik geht? Wer waren deine härtesten Konkurrenten?

Da gibt es einige Nationen, die vorne mitmischen. Aber man kann schon sagen, dass die asiatischen Länder zu den besten Teilnehmern gehören und immer weit vor-

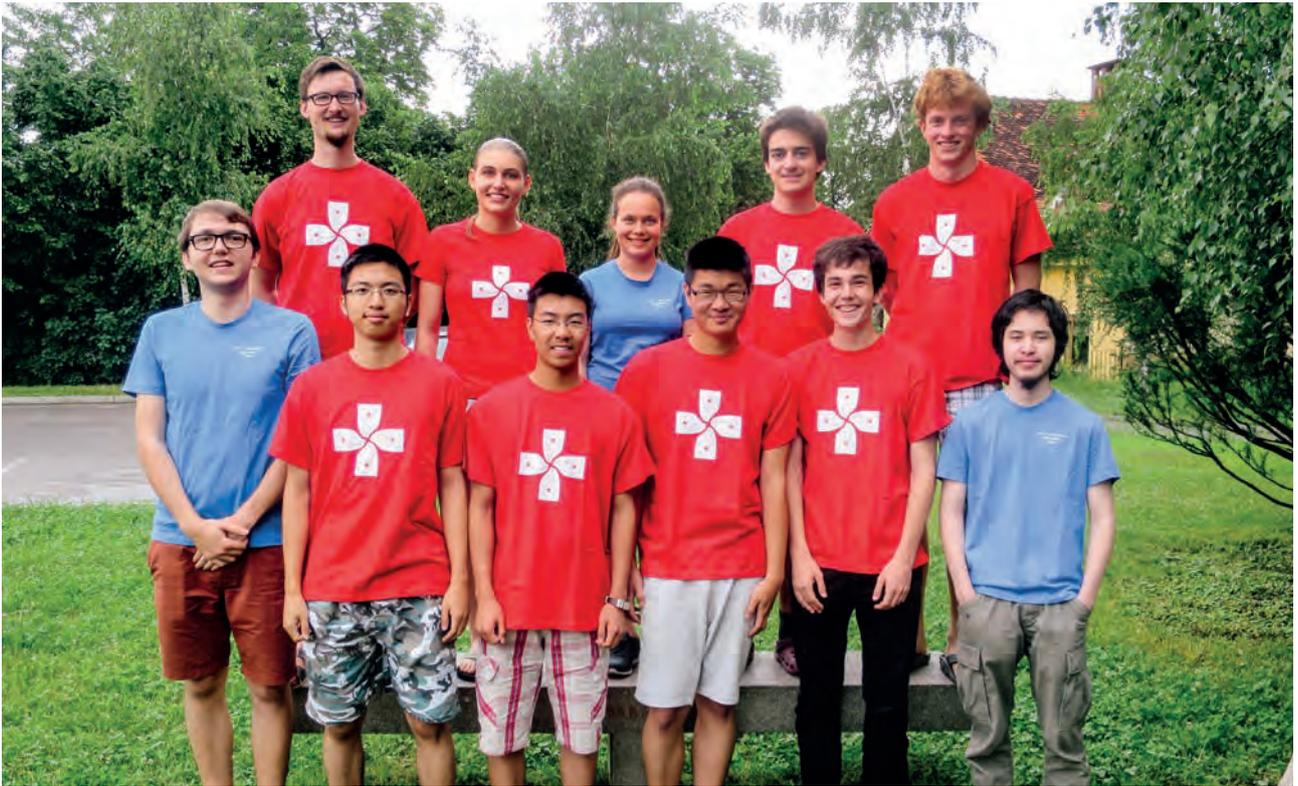
ne sind. Das hängt sicher auch mit ihrer Kultur und mit ihren Werten zusammen. Die asiatischen Teilnehmer werden sehr stark gefördert und bereiten sich teilweise während Jahren auf die Mathematik-Olympiade vor. Das ist mit unserem System und unserer Art der Vorbereitung nicht vergleichbar.

Welches Studium machst du jetzt? Gehörst du dort auch zu den Besten und wieviel nutzt dir deine Begabung?

Ich studiere an der ETH in Zürich Mathematik und bin derzeit im dritten Semester. Das Studium baut auf dem Mathematikunterricht im Gymnasium auf. Auch wenn die Fülle an Neuem viel Arbeit bedeutet, habe ich mich gut eingelebt. Das gute Fundament, über das ich verfüge, hilft mir natürlich auch im Studium. Vor allem wenn es darum geht, mich rasch in ein neues Gebiet einzuarbeiten. Da habe ich gegenüber meinen Studienkollegen sicher einen Vorteil. Aber das Studium fordert einen auch so noch ziemlich stark (schmunzelt).



Erinnerungsbild von der Internationalen Mathematik-Olympiade in Thailand 2015



Gruppenbild anlässlich der Vorbereitungen für die Internationale Mathematik-Olympiade in Hongkong 2016

Umso mehr ist es bewundernswert, dass du auch noch Zeit für Hobbys und für die Harmoniemusik hast. Wie machst du es mit den Proben?

Während der Woche wohne ich in Zürich. Aber am Wochenende bin ich gerne zu Hause in Eschen. Ich schaue, dass ich es am Freitag schaffe, pünktlich zur Probe hier zu sein. Die Musik ist ein wunderbarer Ausgleich für mich und ich geniesse es, zusammen mit anderen zu musizieren. Daneben spiele ich auch noch Klavier. Weniger aktiv bin ich aber in sportlicher Hinsicht, leider.

Du kommst also nach einer Studienwoche gerne wieder nach Eschen zurück?

Ja sicher, hier fühle ich mich wohl. Ich geniesse die freie Zeit mit meinen Kollegen, zuhause mit der Familie und in der Harmoniemusik.

Zum Schluss noch eine Frage zu deinen Zukunftsplänen. Was sind deine persönlichen Ziele? Wirst du bei der nächsten Mathematik-Olympiade wieder Teamleiter sein?

Mein grösstes Ziel ist natürlich, dass ich das Studium erfolgreich abschliessen kann. Wenn es zeitlich ausgeht, werde ich auch weiterhin gerne bei der Organisation der Vorbereitungen und in der Betreuung unserer

Olympia-Teilnehmer mithelfen. Ich bin ja auch in der schweizerischen Organisation für die nationalen Ausscheidungen zur Mathematik-Olympiade eingebunden und mache das sehr gerne.

Vielen Dank für das interessante Gespräch und alles Gute für die Zukunft.



Robert Meier mit der Landesfahne bei der Internationalen Mathematik-Olympiade in Kapstadt 2014



Labelübergabe an die Energiestadtkommission nach erfolgreichem Re-Audit

Sylvia Pedrazzini Ressort: Natur und Umwelt

Der Gemeinderat der Gemeinde Eschen-Nendeln arbeitet im Ressortsystem. Die Arbeit in diesen Ressorts wird in Kommissionen erledigt, welche die Geschäfte zuhanden des Gemeinderates vorberatend bearbeiten. In den nächsten Ausgaben des 360° berichten jeweils zwei Gemeinderäte über ihre vielfältigen Tätigkeiten im Rahmen ihres Ressorts, ihre Motivation und ihre persönlichen Ziele.

Im Mai 2015 startete ein neues und spannendes Kapitel im Leben von Sylvia Pedrazzini: Ihre Arbeit als Gemeinderätin und Vizevorsteherin begann.

Nach Ablegung des Eides und der Ressortverteilung galt es, motivierte Personen für die zugeteilte Kommission zu finden. Sie schätzt sich glücklich, mit Manfred Meier, Uwe Hoop (Vertreter aus der Bevölkerung), Viktor Meier (Gemeinderat) sowie Siegfried Risch, Fritz Eggenberger und Marlies Wohlwend (Gemeindeverwaltung) ein motiviertes Team für ihr Ressort Natur und Umwelt sowie die Energiestadtkommission gefunden zu haben.

Ebenfalls sehr bereichernd sind für Sylvia Pedrazzini die regelmässig stattfindenden Sitzungen mit den Vorsitzenden der Natur- und Umweltschulungskommissionen der anderen Unterländer Gemeinden. Gemeinsam konnten bereits Anlässe wie die gemeindeübergreifende Bekämpfung der Neophyten oder Vorträge für die Bevölkerung, wie z.B. zum Thema Graue Energie, veranstaltet werden.

Sylvia Pedrazzini hat auch Einsitz in diversen anderen Kommissionen und wird bei Terminüberschneidungen des Gemeindevorstehers entsendet, um in ihrer Aufgabe als Vizevorsteherin die Gemeinde bei den unterschiedlichsten Anlässen zu repräsentieren.



Persönlicher Steckbrief

Gemeinderätin seit: Mai 2015

Kommissionen (Vorsitz): Natur- und Umweltschutzkommission, Energiestadtkommission

Beruf: Kindergärtnerin, Hausfrau und Mutter

Zivilstand: verheiratet mit William Maxfield

Kinder: 2 Töchter

Hobbys: reisen, lesen, radfahren, ausgedehnte Spaziergänge mit dem Hund



Offizielle Begrüssung als Vertretung des Gemeindevorstehers beim SOLIE Schwimmwettkampf im Hallenbad des SZU

Sylvia, du bist nun seit eineinhalb Jahren im Gemeinderat tätig. Wie sind deine Erfahrungen bisher bzw. wie war dein Einstieg?

Ich ging mit grossem Respekt an die für mich neue Aufgabe heran und der Einstieg gestaltete sich spannend und lehrreich. Meine bisherige Erfahrung ist, dass wir im Gemeinderat trotz unterschiedlicher Ansichten und Charaktere sehr produktiv und kollegial zusammenarbeiten. Es ist ein konstruktives Miteinander, gespickt mit einer Prise Humor.

Was war bisher deine grösste Herausforderung?

Die stellte sich unmittelbar nach Amtsantritt: Es galt in kurzer Zeit einen klaren Überblick über die unzähligen vergangenen, laufenden und zukünftigen Projekte und Entwicklungen zu erhalten. Man wird sozusagen über Nacht in dieses Gremium gewählt und sollte rasch Entscheidungen treffen, die Auswirkungen auf das Gemeindegebiet sowie die Einwohnerinnen und Einwohner haben.

Welches sind für dich die Schwerpunkte im Gemeinderat und welche Themen liegen dir besonders am Herzen?

Themen, die mir besonders am Herzen liegen sind Natur und Umwelt, Schulentwicklung, Senioren sowie die Dorfzentren Eschen und Nendeln. Mein Schwerpunkt liegt bei der Natur und Umwelt.

Du bist Vorsitzende des Ressorts Natur und Umwelt. Welches sind die aktuellen Themen in diesem Ressort?

In der Natur- und Umweltschutzkommission ist es das Finden eines geeigneten neuen Standortes für die Umsiedlung der Amphibien am Eschnerberg. In der Energie-

stadtkommission ist es der Bau einer Photovoltaikanlage in Zusammenarbeit mit den LKW.

Welche zukünftigen Projekte sind geplant bzw. mit welchen Fragen beschäftigst du dich hauptsächlich in deinem Ressort?

In der Natur- und Umweltschutzkommission freuen wir uns auf das Natur- und Landschaftsentwicklungskonzept. Daraus wollen wir jährlich Projekte verwirklichen. Schon bald steht auch wieder die Organisation für die kurzfristige abendliche Strassensperre auf Krist an, um den Amphibien eine sichere Strassenüberquerung zu ihrem Laichplatz zu ermöglichen. Ebenfalls wird uns die Rodung invasiver Neophyten in den kommenden Jahren beschäftigen.

In der Energiestadtkommission streben wir wiederum den Erhalt der Re-Zertifizierung an. Es sollen also auch die kommenden vier Jahre Massnahmen und Sensibilisierungen zum bewussten Umgang mit Energie und Umwelt vorangetrieben werden.

Was empfindest du als besonders interessant in deiner Tätigkeit im Gemeinderat bzw. in den verschiedenen Kommissionen?

Die Arbeit ist sehr vielfältig und ich lern(t)e viele neue Menschen kennen, die sich engagiert für etwas einsetzen. Besonders interessant ist es, die ganzen Werdegänge und Entstehungsprozesse der unterschiedlichsten Gemeindeaufgaben kennenzulernen; Von A wie Abfallentsorgung bis Z wie Zeitplan ist alles dabei. Derweil darf auch die mittel- und langfristige Finanzplanung nicht ausser Acht gelassen werden.

Vielen Dank für das interessante Gespräch.

Fotos: Paul Trummer, Philipp Ott

Regelmässige Treffen mit den Vorsitzenden der Unterländer Natur- und Umweltschutzkommissionen





Jochen Ott (rechts) bespricht mit Gemeindepolizist Jürgen Biedermann die Einführung des Lotsendienstes

Jochen Ott Ressort für öffentliche Sicherheit

Der Gemeinderat der Gemeinde Eschen-Nendeln arbeitet im Ressortsystem. Die Arbeit in diesen Ressorts wird in Kommissionen erledigt, welche die Geschäfte zuhanden des Gemeinderates vorberatend bearbeiten. In den nächsten Ausgaben des 360° berichten jeweils zwei Gemeinderäte über ihre vielfältigen Tätigkeiten im Rahmen ihres Ressorts, ihre Motivation und ihre persönlichen Ziele.

Jochen Ott gehört bereits seit 2011 dem Gemeinderat an. In dieser Zeit konnte er sich gemeindepolitische Einblicke verschaffen und sich das nötige Fachwissen aneignen. Beruflich ist er seit mehreren Jahren als Leiter Facility Management in einem hiesigen Industrieunternehmen tätig. Seit Beginn seiner Zeit

im Gemeinderat ist er Vorsitzender des Ressorts für öffentliche Sicherheit, ausserdem ist er Mitglied der Ortsplanungskommission sowie der Gestaltungs- und Planungskommission. Aktuell hat er zusätzlich Einsitz in die Arbeitsgruppe «Dorfplatz Eschen» sowie ist Vorsitzender des Bauausschusses Turnhalle Nendeln. Einige seiner persönlichen Meilensteine in der Gemeinderatsarbeit sind der Erlass des Gemeinderichtplanes, Start Zentrumsentwicklung Nendeln, Renaturierung Erlabach, Neubau Turnhalle Nendeln, Einführung Mittagstisch Nendeln, Haus der Gesundheit.

Zukünftige Meilensteine sollen u.a. sein: Lösung Verkehrsproblematik Eschen-Nendeln, Schulwegsicherung und Aufwertung der beiden Ortskerne.



Mit der Feuerwehr Eschen-Nendeln besteht eine enge Abstimmung (v. l. Feuerwehrkommandant Gebhard Senti, Jochen Ott)

Jochen, du bist nun seit 2011 im Gemeinderat tätig. Wie sind deine Erfahrungen bisher bzw. wie war dein Einstieg?

Als ich damals die Arbeit im Gemeinderat aufnahm, war ich ein absoluter Neuling hinsichtlich den zu erwartenden Aufgaben der Gemeindepolitik bzw. den Aufgaben eines Gemeinderates. Durch die Unterstützung der erfahrenen Kollegen war jedoch ein zeitnahes Einarbeiten in die vielfältigen Aufgaben möglich.

Gerade auch die Arbeit in den verschiedenen Kommissionen und Arbeitsgruppen ist interessant und es macht Freude, wenn man etwas bewegen oder mitgestalten kann. Meine Erfahrungen zeigen auch, dass die Zusammenarbeit im Gemeinderat konstruktiv ist und die Einwohner und die Sache im Vordergrund stehen.

Was war bisher deine grösste Herausforderung?

Herausforderungen gibt es laufend. Für mich ist eine grosse Herausforderung, zu einer wichtigen Abstimmung im Gemeinderat mit allen notwendigen Informationen ausgestattet und erlesen zu sein. Einzelne Traktanden benötigen eine vertiefte Vorbereitung, um sich in der Sache sicher zu sein und entsprechend entscheiden zu können. Dies ist auch zeitlich eine Herausforderung.

Welches sind für dich die Schwerpunkte im Gemeinderat und welche Themen liegen dir besonders am Herzen?

Aus der Sicht meines Ressorts ist das sicher die Schulwegsicherung. Generell ist für mich jedoch das Verkehrsthema sowie die Raumentwicklung von Eschen und Nendeln priorisiert zu behandeln, dies setzt eine vorausschauende Orts- und Raumplanung voraus, an welcher wir aktuell arbeiten.

Du bist Vorsitzender des Ressorts der öffentlichen Sicherheit. Welches sind die aktuellen Themen in diesem Ressort?

Nebst der Umsetzung von Massnahmen aus dem Fuss- und Fahrradkonzept ist ein weiterer Meilenstein sicher die Schaffung eines Lotsendienstes, hier haben wir alle Vorarbeiten in den Kommissionen geleistet, auch der Gemeinderat hat grünes Licht für das Pilotprojekt gegeben. Angesetzt ist eine Informationsveranstaltung am 19. Januar 2017, an welcher im Detail über die Aufgaben und Rahmenbedingungen eines Lotsendienstes eingegangen wird.

Welche zukünftigen Projekte sind geplant bzw. mit welchen Fragen beschäftigst du dich hauptsächlich in deinem Ressort?

Als weiteres Thema wird sich das Ressort im Jahr 2017 mit dem Thema «Tempo-30-Zone» auseinandersetzen. Dies wird eine anspruchsvolle Aufgabe werden.

Was empfindest du als besonders interessant in deiner Tätigkeit im Gemeinderat bzw. in den verschiedenen Kommissionen?

Alleine der Einblick in die Aufgaben und Tätigkeiten in einer Gemeinde als solches ist schon interessant, fördert das persönliche Wissen. Zusätzlich die Zukunft der Gemeinde aktiv mitgestalten, etwas bewegen zu können macht Freude. Man wächst mit der Aufgabe.

Vielen Dank für das interessante Gespräch.



Persönlicher Steckbrief

Gemeinderat seit: Februar 2011

Kommission (Vorsitz): Kommission für die öffentliche Sicherheit

Beruf: Leiter Facility Management

Zivilstand: verheiratet mit Vanessa

Kinder: 1 Sohn

Hobbys: wandern, funknen

Budget 2017 – Zusammenfassung

Das Budget 2017 ist das erste Budget der Gemeinde Eschen-Nendeln, welches gemäss dem neuen Gesetz über den Finanzhaushalt der Gemeinden erstellt wurde. Die gesetzlichen Bestimmungen treten erstmalig für die Jahresrechnung 2017 in Kraft.

Die Gesetzesänderung erschwert den Vergleich mit dem Vorjahr, da vermehrt die Erfolgsrechnung belastet wird. Dies führt zu höheren Aufwendungen und entsprechend zu einem tieferen Cashflow. Im Gegenzug entlastet sich die Investitionsrechnung. Im Budget 2017 weist die Gemeinde Eschen-Nendeln einen Cashflow von CHF 6.19 Mio. aus, was einen Rückgang zum Vorjahresbudget von CHF 1.02 Mio. bedeutet.

Erfolgsrechnung

Das neue Finanzhaushaltsgesetz verlangt die Darstellung einer dreistufigen Erfolgsrechnung (siehe Tabelle Erfolgsrechnung).

Im Vergleich zum Vorjahresbudget erhöhen sich die Erträge um CHF 0.37 Mio. Hierfür verantwortlich sind die Einnahmen aus Steuern- und Finanzausgleich, welche gegenüber dem Vorjahresbudget eine Zunahme von CHF 0.21 Mio. aufweisen. Ebenso zeigt sich eine

Erhöhung im Bereich der Abwasserzinsen. Diese haben sich in den letzten Jahren stetig erhöht. Zudem weisen die Pacht- und Baurechtszinsen gegenüber dem Vorjahresbudget eine leichte Erhöhung von CHF 0.05 Mio. auf. Gesamthaft gesehen bilden die Einnahmen aus Steuern/Finanzausgleich mit CHF 21.29 Mio. jedoch die mit Abstand wichtigste Einnahmequelle der Gemeinde.

Den Erträgen stehen laufende Aufwendungen im Umfang von CHF 19.31 Mio. (ohne Abschreibungen) gegenüber. Somit liegen die Aufwendungen um CHF 1.39 Mio. über dem Vorjahresbudget. Die Sachaufwendungen erhöhen sich hierbei um CHF 1.43 Mio., wofür grösstenteils die Verschiebungen der Investitionen in die Aufwendungen verantwortlich sind. Diese begründen sich mit dem neuen Finanzhaushaltsgesetz für die Gemeinden. Zudem sind im Budget 2017 diverse einmalige Aufwendungen sowie grössere Unterhaltskosten enthalten, welche im 2018 voraussichtlich entfallen werden. Die Aufwendungen lassen sich in folgende Kategorien unterteilen:

- Personalaufwand CHF 6.40 Mio.
- Sachaufwand CHF 6.48 Mio.
- Beitragsleistungen/Entschädigungen CHF 6.43 Mio.

Erfolgsrechnung	Rechnung 2015	Voranschlag 2016	Voranschlag 2017	Budgetabweichung	
				in CHF	%
Betrieblicher Ertrag	26'466'403	25'028'000	25'392'000	364'000	1.45
Betrieblicher Aufwand	-17'032'431	-17'576'000	-19'295'000	-1'719'000	9.78
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit vor Abschreibungen	9'433'972	7'452'000	6'097'000	-1'355'000	-18.18
Abschreibungen	-6'391'207	-7'541'500	-4'786'500	2'755'000	-36.53
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	3'042'765	-89'500	1'310'500	1'400'000	
Finanzertrag	122'361	102'000	108'500	6'500	6.37
Finanzaufwand	-307'889	-347'000	-20'000	327'000	-94.24
Finanzergebnis	-185'527	-245'000	88'500	333'500	
Jahresergebnis	2'857'237	-334'500	1'399'000	1'733'500	

Aus der Gegenüberstellung der Erträge und der Aufwendungen resultiert das Jahresergebnis vor Abschreibungen («Cashflow»). Dieses beläuft sich auf CHF 6.19 Mio., was eine Reduktion gegenüber dem Vorjahresbudget von CHF 1.02 Mio. bedeutet.

Unter Einbezug der Abschreibungen von CHF 4.79 Mio. resultiert der Jahresgewinn von CHF 1.40 Mio. Das Vorjahresbudget zeigt einen Verlust von CHF 0.33 Mio. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Abschreibungen neu linear über die Nutzungsdauer vorgenommen werden. Dadurch haben sich die Abschreibungen im Vergleich zum Vorjahr deutlich reduziert.

Investitionsrechnung

Die Bruttoinvestitionen belaufen sich im Voranschlag 2017 auf CHF 10.48 Mio. und setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

- Hochbauten CHF 4.83 Mio.
- Tiefbauten CHF 2.02 Mio.
- Investitionsbeiträge CHF 2.82 Mio.
- Mobilien CHF 0.77 Mio.

Die Hochbauinvestitionen liegen bei CHF 4.83 Mio. Insbesondere der Neubau der Turnhalle Nendeln schlägt sich in der Investitionsrechnung nieder. Die Eröffnung ist für den Sommer 2017 geplant. Der Verpflichtungskredit für dieses Projekt liegt bei CHF 7.59 Mio.

Die Bruttoinvestitionen in den gesamten Tiefbauten liegen bei CHF 2.02 Mio. Die grösste Position bildet

hierbei mit CHF 1.0 Mio. die 1. Tranche für den Neubau der Langstrasse. Ebenfalls enthalten ist mit CHF 0.85 Mio. die Fertigstellung des Ausbaus Oberstädtle.

Die Investitionsbeiträge haben sich gegenüber dem Vorjahresbudget um CHF 1.05 Mio. auf CHF 2.82 Mio. erhöht. Verantwortlich für die Erhöhung sind die Beiträge an die Landesstrassen (St. Luzi-Strasse und Wuhrweg) sowie die Erhöhung der Beiträge von CHF 0.35 Mio. an die Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe (LAK) für den Neubau St. Peter und Paul, Mauren. Zudem wurden CHF 0.11 Mio. als einmaliger Beitrag für das landesweite Projekt Herzenswunsch (Betreutes Wohnen) aufgenommen.

In die Beschaffung von Mobilien werden CHF 0.77 Mio. investiert. Im Budget 2017 ist die letzte Tranche für das neue Tanklöschfahrzeug mit CHF 0.2 Mio. enthalten. Zudem schlägt die 1. Tranche für den Rüstwagen mit CHF 0.40 Mio. zu Buche. Als drittes Fahrzeug ist die Ersatzanschaffung des Holders im Werkbetrieb enthalten. Die Kosten belaufen sich netto auf CHF 0.07 Mio.

Gesamtrechnung

Die Gesamtrechnung (Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung) schliesst mit einem budgetierten Finanzierungsfehlbetrag von CHF 4.25 Mio. ab.

Selbstfinanzierungsgrad

Aus dem Handbuch «Rechnungswesen Gemeinden» des Kantons Aargau kann folgendes entnommen werden: «Der Selbstfinanzierungsgrad zeigt, welcher Anteil

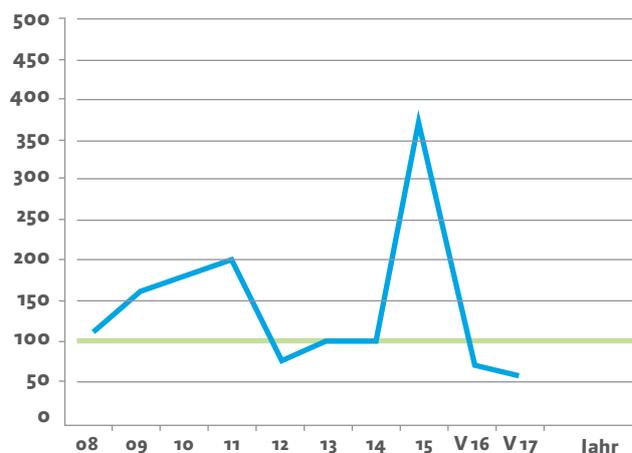
Gesamtrechnung	Rechnung 2015	Voranschlag 2016	Voranschlag 2017	Budgetabweichung
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	3'042'765	-89'500	1'310'500	1'400'000
Finanzergebnis	-185'527	-245'000	88'500	333'500
Ergebnis der Erfolgsrechnung	2'857'237	-334'500	1'399'000	1'733'500
Abschreibung Verwaltungsvermögen	6'391'207	7'541'500	4'482'500	-3'059'000
Nettoinvestitionen	-2'471'267	-9'859'000	-10'135'000	-276'000
Ergebnis der Gesamtrechnung	6'777'177	-2'652'000	-4'253'500	-1'601'500

der Nettoinvestitionen aus eigenen Mitteln finanziert werden kann. Ein Selbstfinanzierungsgrad von über 100 Prozent weist auf eine hohe Eigenfinanzierung hin. Der Anteil sollte nicht unter 50 Prozent betragen. Jährliche Schwankungen beim Selbstfinanzierungsgrad sind nicht ungewöhnlich, langfristig sollte ein Selbstfinanzierungsgrad von 100 Prozent angestrebt werden.»

Der Selbstfinanzierungsgrad liegt im Voranschlag 2017 bei 58 Prozent. Der tiefe Selbstfinanzierungsgrad ist auf die hohen Investitionskosten zurückzuführen. Für das Jahr 2018 ist gemäss Finanzplanung wieder ein Selbstfinanzierungsgrad von über 100 Prozent vorgesehen.

Text: Domenic Eggimann

Selbstfinanzierungsgrad von 2008 bis 2017 in Prozent



Senioren Ausflug

Am Mittwoch, 31. August 2016 fand bereits zum 30. Mal der traditionelle Seniorenausflug statt, welcher die rund 180 Teilnehmenden ins wunderschöne Oberallgäu führte. Im Wirtshaus im Park in Oberstaufen angekommen, begrüßte Fredy Allgäuer, Vorsitzender des Ressorts Soziales und Gesundheit, alle Anwesenden offiziell und hiess sie herzlich willkommen. Danach richtete Gemeindevorsteher Günther Kranz in seiner Ansprache ein paar Worte an die Reiseschar. Er bedankte sich bei allen Teilnehmenden, den Mitgliedern der Senioren- und Gesundheitskommission, bei den Frauen des Trachtenvereins und den Samaritern. Daraufhin wusste er Interessantes über die Geschichte und die Kultur des Allgäus zu erzählen und schloss mit einem lustigen Gedicht über das Pensionistendasein und die Zeit.

Manuela Nägele, Koordinationsstelle Alter & Gesundheit der Gemeinde Eschen-Nendeln, ehrte die zwei ältesten Teilnehmer (92 Jahre) mit einem Präsent und hiess die Jungsenioren in der Runde willkommen.

Nach dem Mittagessen teilte sich die Reiseschar auf. Eine Gruppe erkundete Oberstaufen auf eigene Faust, während die andere Gruppe an einer Führung im Heimatmuseum «beim Strumpfär» teilnahm. Um 15.30 Uhr standen die Reisebusse zur Weiterfahrt bereit. Mit einem feinen Zvieri-Bufferet im festlich gedeckten Saal des Montforthauses in Feldkirch fand der wunderschöne Tag einen gemütlichen Ausklang, bevor die Teilnehmenden wohlbehalten und mit vielen schönen Eindrücken wieder in Eschen bzw. Nendeln eintrafen.

Text: Manuela Nägele

Stimmungsvolle Adventsfeier der Seniorinnen und Senioren

Am 8. Dezember stimmten sich viele jung gebliebene Seniorinnen und Senioren im weihnachtlich geschmückten Gemeindesaal auf die Adventszeit ein.

Gemeindevorsteher Günther Kranz und Fredy Allgäuer, Vorsitzender des Ressorts Soziales und Gesundheit, sowie Manuela Nägele, Koordinationsstelle Alter & Gesundheit, hiessen in ihren Ansprachen die zahlreichen Gäste herzlich willkommen. Musikalisch wurde der feierliche Anlass von einem Gitarrenensemble unter der Leitung von Heike Klöpping umrahmt. Für eine weitere Überraschung sorgte wiederum die offene Kinder- und Jugendarbeit Eschen-Nendeln, indem Jugendliche aus der Gemeinde ein kleines selbstgemachtes Präsent an die Seniorinnen und Senioren überreichten. Kulinarisch verwöhnte Norbert Marxer mit seinem Team und der Trachtenverein Eschen-Nendeln bewirtete die gut gelaunten Gäste.

Text: Manuela Nägele



Beliebter Treffpunkt im Dezember: Senioren-Adventsfeier im Gemeindesaal

Traditioneller Eschner-Tag im LAK Haus St. Martin



Am Sonntag, 21. August 2016 fand für die Bewohnerinnen und Bewohner im LAK Haus St. Martin der traditionelle Eschner-Tag statt. Gestaltet wurde dieser Tag von der Senioren- und Gesundheitskommission, welche wiederum ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt hatte.

Gemeindevorsteher Günther Kranz sowie der Kommissionsvorsitzende Fredy Allgäuer, begrüßten die Bewohnerinnen und Bewohner mit einer herzlichen Rede. Für die feierliche und gesellige Umrahmung sorgten zwei Musikanten, welche mit ihren Volksliedern zum Mitsingen einluden.

Als Überraschung überreichten die Kommissionsmitglieder ein kleines Präsent an die Bewohnerinnen und Bewohner, welche sich sichtlich darüber freuten.

Nach dem köstlichen Mittagessen blieb bis in den Nachmittag genügend Zeit für interessante Gespräche und Geselligkeit. Es war ein rundum gelungener Anlass.

Text: Manuela Nägele

Gemeindesommersporttag «slow Di up»

Der diesjährige Fahrradtag wurde unter dem Motto «slow Di up» durchgeführt. Die Idee dahinter war, etwas Neues zu probieren im Sinne eines slow up's. Hierbei war für die Teilnahme nur eines wichtig – ein nicht motorisiertes Fortbewegungsmittel. Alles war erlaubt, sei es das Bike, das Rennrad, das Fahrrad mit oder ohne Anhänger, der Bobbycar, die Füsse, die Rollschuhe, die Rollerblades, das Skateboard, etc.

Die beschilderte Rundtour betrug ca. 10 Kilometer sowie eine Zusatzschleife. Ein Einstieg war überall möglich, es gab keinen fixen Startpunkt. Am Schluss konnten sich alle beim Sportpark zum geselligen Teil treffen. Der Anlass konnte bei tollem Wetter und einer ausgelassenen Stimmung durchgeführt werden. Es war für Jung und Alt etwas dabei, von den gemeindeanässigen Fahrradhändlern bis zur Hüpfburg und einer



grossen Auswahl an kindergerechten Spielsachen. Für die erste Durchführung in dieser Art war die Sport- und Freizeitkommission sehr zufrieden. Auch gab es keine Zwischenfälle wie z.B. Unfälle zu beklagen, was bei einem solchen Anlass immer oberste Priorität hat. Die Sport- und Freizeitkommission, unter dem Vorsitz von Gemeinderat Hanno Hasler, möchte sich bei allen Helferinnen und Helfern recht herzlich bedanken sowie bei den zahlreichen Besuchern, die an diesem Gemeindeganlass teilgenommen haben.

Text: Hanno Hasler, Foto: Rudi Schachenhofer

Jungbürgerfeier Eschen und Nendeln



- 1. Reihe von links:** Eric Ender, Julia Schiferer-Walch, Anna Gstöhl, Carmen Gerner, Naomie Nobile, Franziska Schächle, Vorsteher Günther Kranz, Carmen Marxer, Annina Eigenmann, Julia Jehle, Hannah Meier, Alexandra Batliner, Luana Montinari, Fabian Marxer
- 2. Reihe von links:** Constantin Benneckenstein, Angelo Gstöhl, Alessandro Casagrande, Andreas Karl, Rico Meier, Julius Marxer, Dominik Meier, Silvan Marxer, Giandrin Caderas, Manuel Frommelt, Fabian Fasolt, Florian Kindle
- 3. Reihe von links:** Kürsat Erikci, Brian Steinauer, Nicola Batliner, Marco Hoop, Raphael Beck, Jürgen Wohlwend, Leandro Fiorillo, Alec Ott, Jonas Bokstaller, Manuel Ritter, Luca Hogge, Patrick Cames



Richtiger Umgang mit Drohnen

Bei Drohnen, oder auch Multikopter genannt, handelt es sich um unbemannte, ferngesteuerte Luftfahrzeuge. Immer mehr solcher Fluggeräte werden für den privaten Gebrauch genutzt. Viele Besitzer, aber auch betroffene Personen, sind sich dabei jedoch nicht im Klaren, wie die Rechtslage aussieht. Die Verwendung von Drohnen richtet sich in Liechtenstein nach dem schweizerischen Luftfahrtrecht sowie dem liechtensteinischen Datenschutzgesetz.

Luftverkehrssicherheit

Das Amt für Bau und Infrastruktur, Bereich Zivilluftfahrt, ist zuständig für die Luftverkehrssicherheit und Bewilligungen in diesem Bereich sowie allgemeine Fragen zu Drohnen. Aus luftfahrtrechtlicher Sicht dürfen Drohnen unter 30 Kilogramm Gesamtgewicht in der freien Natur, in Wohnquartieren ohne Menschenansammlungen und auf Sichtweite des Piloten grundsätzlich ohne Bewilligung geflogen werden. Bewilligungspflichtig sind dagegen Flüge mit Drohnen im Umkreis von weniger als 100 Meter um Menschenansammlungen (Ausnahmen sind öffentliche Flugveranstaltungen oder ein Modellflugplatz) sowie näher als fünf Kilometer bei einem zivilen oder militärischen Flugplatz. Unter die Bewilligungspflicht fallen auch Drohnen, die schwerer als 30 Kilogramm sind oder mit Videobrille bzw. anderen technischen Geräten, ohne zweiten Piloten mit Augenkontakt, gesteuert werden. Eine Bewilligung kann unter der Bedingung erteilt werden, dass alle Vorkehrungen getroffen wurden, damit im Fall von technischen Problemen beim Fluggerät, bei der Bodenstation oder der Datenverbindung, keine Drittpersonen gefährdet werden. Dabei werden

die Wirksamkeit der präventiven Massnahmen und die Zuverlässigkeit der Systeme anhand der in der Luftfahrt geltenden Normen geprüft. Auf jeden Fall muss jeder, der eine Drohne mit mehr als 500 Gramm Gewicht betreibt, für allfällige Schäden eine Haftpflichtabdeckung im Umfang von mindestens CHF 1 Mio. gewährleisten. Dieser Versicherungsnachweis muss auf den Piloten ausgestellt sein und beim Betrieb der Drohne mitgeführt werden.

Datenschutz und Privatsphäre

Für Fragen und Bewilligungen zu datenschutzrechtlichen Bestimmungen ist die Datenschutzstelle zuständig. Obwohl das Datenschutzgesetz keine Regelungen in Bezug auf Videoaufnahmen mit Hilfe von Drohnen kennt, werden die erlassenen Vorschriften zur Videoüberwachung analog angewendet. Danach besteht grundsätzlich eine Bewilligungspflicht bei Aufnahmen eines öffentlich zugänglichen Ortes zu nicht ausschliesslich persönlichem Gebrauch. Die Privatsphäre von Personen muss in jedem Fall respektiert werden. Keine Bewilligung hingegen braucht es für Aufnahmen, auf denen Personen nicht erkennbar, das heisst nicht identifizierbar sind, keine nicht frei einsehbaren Privatbereiche betroffen sind oder wenn betroffene Personen ihre Einwilligung dazu erteilt haben.

Anlaufstelle für Beschwerden

Eine Beschwerde bzw. eine Anzeige gegen einen Drohnenpiloten nimmt die Landespolizei entgegen. Dabei sind folgende Angaben hilfreich: Datum, Uhrzeit und Ort der Drohne, die Flugrichtung und die ungefähre Flughöhe sowie ein Foto der Drohne.

Text: Marlies Wohlwend



Regierungsrätin Marlies Amann überreicht René Wanger das Silberzertifikat der Aktion Rückenwind

Projekt Rückenwind – Silberzertifikat für Gemeindeverwaltung

Die Förderung der Fahrradnutzung ist das Ziel des Projekts Rückenwind, das vom Land Liechtenstein initiiert und 2016 zum zweiten Mal durchgeführt wurde. Damit das Fahrrad für den Arbeitsweg, wie auch im Unternehmen selbst genutzt wird, muss der Arbeitgeber für eine gewisse Infrastruktur sorgen. Radabstellplätze, die vor Witterung und Diebstahl Schutz bieten, haben dabei erste Priorität. Die weitere Infrastruktur, wie Umklei-

deräume, Garderobenkästen und Duschen sowie Förderungsmassnahmen sind weitere Kriterien, die bei der Aktion Rückenwind bewertet werden. Die im Zusammenhang mit dem Betrieblichen Mobilitätsmanagement erarbeiteten Massnahmen waren dabei sicher förderlich, dass die Gemeindeverwaltung Eschen auf Anhieb ein Silberzertifikat erreichte.

Text: René Wanger, Foto: Daniel Ospelt

Betriebliches Mobilitätsmanagement (BMM) in der Gemeindeverwaltung Eschen

Parallel zur Parkplatzbewirtschaftung wurde in der Gemeindeverwaltung Eschen eine Arbeitsgruppe beauftragt, ein Betriebliches Mobilitätsmanagement (BMM) zu erarbeiten. Dazu wurden das persönliche Mobilitätsverhalten und die Bedürfnisse bzw. Hemmnisse der einzelnen Mitarbeiter mittels Fragebogen erhoben und in der Folge Massnahmen zur Förderung eines umweltfreundlichen individuellen Mobilitätsverhaltens erarbeitet. Das Gesamtkonzept zum Betrieblichen Mobili-

tätsmanagement hat der Gemeinderat am 24. August 2016 gutgeheissen und die Arbeitsgruppe beauftragt, die Mitarbeitenden mit entsprechenden Massnahmen zu einer Veränderung ihres Mobilitätsverhaltens zu bewegen. Ab 2017 werden nun Fussgänger, Radfahrer und ÖV-Nutzer mit verschiedenen Anreizen gefördert. Wer weiterhin das Auto für den Arbeitsweg wählt, erfährt keine Vergünstigung und muss die reguläre Parkgebühr bezahlen.

Text: René Wanger

Anschaffung Elektrofahrzeug

Den Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung stehen für Dienstfahrten innerhalb der Gemeinde ein Elektrowelo, ein Elektroroller und ein 13-jähriger Opel Astra C-Van zur Verfügung. Für Dienstfahrten ausserhalb der Gemeinde benützen die Mitarbeitenden das Mobility Auto, das via Mobility gebucht wird. Diese Partnerschaft mit Mobility, welche sich bewährt hat, ist die Gemeinde im Jahr 2013 eingegangen. So betragen die Gesamtkosten für die Fahrten mit dem Mobility-Fahrzeug im Jahr 2015 rund CHF 2000.00. Damit die Mobilität der Mitarbeitenden, aber auch die Wirtschaftlichkeit des Fuhrparks weiterhin gewährleistet ist, muss

der Opel Astra C-Van ersetzt werden. Als Ersatz wurde aus energetischen und ökologischen Überlegungen die Anschaffung eines Elektrofahrzeuges beschlossen. So wird der Gemeindeverwaltung ab Ende 2016 ein Nissan Leaf für Kurzstrecken zur Verfügung stehen. Die LIFE Klimastiftung Liechtenstein und die LKW fördern die Nutzung von Elektrofahrzeugen in Liechtenstein. Die Gemeinde kann somit mit einem Förderbeitrag von CHF 3000.00 rechnen und geht damit den eingeschlagenen Weg als Energiestadt-Gemeinde und als Vorbild gegenüber der Bevölkerung weiter.

Text: René Wanger

Eschen-Nendeln verzeichnet hohen Bevölkerungszuwachs

4430 Einwohnerinnen und Einwohner (Stand Dezember 2015) und eine Fläche von 10.33 Quadratkilometern machen Eschen-Nendeln zur grössten Gemeinde und somit zum Hauptort des Liechtensteiner Unterlandes.

Die Einwohnerstatistik der Gemeinde Eschen-Nendeln weist zum Stichtag 31. Dezember 2015 insgesamt 4430 Einwohnerinnen und Einwohner aus. Im Vergleich

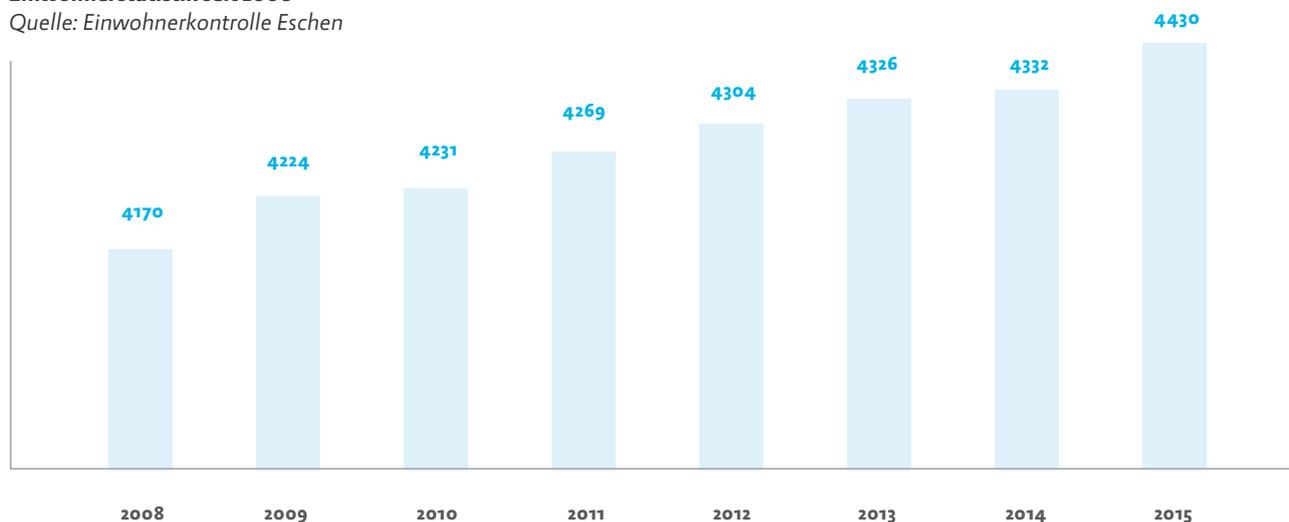
zum Vorjahr bedeutet dies einen beträchtlichen Anstieg von 98 Personen oder 2.26 Prozent.

Von diesen 4430 Personen wohnen 3014 Personen oder 68.04% in Eschen und 1416 oder 31.96% im Ortsteil Nendeln. 1581 Personen oder 35.69% sind Bürger anderer Staaten. Insgesamt sind 57 fremde Nationen gemeldet.

Text: Marlies Wohlwend

Einwohnerstatistik seit 2008

Quelle: Einwohnerkontrolle Eschen



Neue Schalteröffnungszeiten werden beibehalten

Um den Kundenservice zu verbessern, hat die Gemeindeverwaltung per 1. Januar 2016 versuchsweise verlängerte Schalteröffnungszeiten eingeführt. Die Testphase wurde von den ursprünglich geplanten vier auf neun Monate ausgedehnt. Während dieser Zeit beobachteten die Gemeindebediensteten die Besucherfrequenz in den verschiedenen Abteilungen um festzustellen, ob das Offenhalten der Gemeindeverwaltung mittwochs bis 18.00 Uhr sowie freitags über den Mittag ein Bedürfnis für die Bevölkerung darstellt.

Neue Öffnungszeiten werden definitiv eingeführt

Die Auswertung der gesammelten Daten ergab, dass die Dienstleistungen im Rahmen dieses neuen Service vor allem am Schalter des Empfangssekretariats in Anspruch genommen wurden. Aufgrund der positiven Kundenreaktionen wurde beschlossen, die neuen Schalteröffnungszeiten definitiv einzuführen. Die Gemeindeverwaltung hofft, damit den Bedürfnissen der Bevölkerung bestmöglich nachzukommen.

Die Schalteröffnungszeiten im Überblick

Montag und Dienstag

8.00 bis 11.30 Uhr und
13.30 bis 17.00 Uhr

Mittwoch

8.00 bis 11.30 Uhr und
13.30 bis 18.00 Uhr

Donnerstag

8.00 bis 11.30 Uhr und
13.30 bis 17.00 Uhr

Freitag

8.00 bis 16.00 Uhr durchgehend

Text: Marlies Wohlwend

SEE YOU – mach dich sichtbar



Die Kindergartenkinder des Kindergarten Schönabüel freuen sich über ihre neue Fleece-Mütze

In der Dunkelheit sieht man dich, je nachdem, früher oder später. Mit dunklen Kleidern aus 25 Metern, mit Reflexmaterial aus 140 Metern. Entscheide dich – lieber früher als später.

Am Tag des Lichts, dem 3. November 2016 startete wiederum die Kampagne «SEE YOU – mach dich sichtbar». Mit Plakaten und verschiedenen Aktionen in Gemeinden erinnert sie daran, dass in der dunklen Jahreszeit ein höheres Unfallrisiko auf der Strasse besteht – insbesondere für Fussgängerinnen und Fussgänger und Velofahrerinnen und Velofahrer.

Licht und reflektierende Materialien beugen Unfällen vor. Aus diesem Grund haben sämtliche Kindergartenkinder von Eschen und Nendeln eine Fleece-Mütze mit lichtreflektierendem Material erhalten.

Weitere Informationen sind unter www.bfu.ch oder unter www.seeyou.ch ersichtlich.

Text: Jürgen Biedermann

Gemeindekanal neu in HD

Der Gemeinderat Eschen hat an seiner Sitzung vom 19. Oktober 2016 die Firma ByteRaider, Eschen, beauftragt, den Gemeindekanal neu in HD (High Definition) zu liefern. Der Entscheid basiert auf einer Bevölkerungsbefragung, welche vor dem Sommer durchgeführt wurde. Noch im Jahr 2016 soll der neue HD-Gemeindekanal dann auf Sendung gehen.

Die analoge Ausstrahlung per Kabel im Bildformat 4:3 mit einer Auflösung von 1024 x 768 Bildpunkten entspricht nicht mehr dem heutigen Stand der Technik. Digitales HD-Fernsehen in HD-Auflösung 1920 x 1080 Pixel im 16:9 Bildformat ist heute bei fast allen Fernsehgeräten Standard. Alle deutschsprachigen, öffentlich-rechtlichen Kanäle sind in den letzten 12 Monaten auf HD umgestiegen. Ein Umstieg auf die HD-Auflösung bedingt jedoch auch finanzielle Investitionen.

Für den Gemeinderat war es bei dieser Anschaffung entscheidend, ob die Einwohnerinnen und Einwohner im Bewusstsein der anstehenden Investitionskosten die Weiterführung des Angebotes wünschen. Deshalb hat der Gemeinderat am 27. April 2016 eine Bevölkerungsbefragung in Auftrag gegeben.

Von den 1856 zugestellten Antwortkarten sind 474 retourniert worden, was einem Rücklauf von 25,54 % entspricht. Die Antworten von 474 Haushalten repräsentieren 1142 Einwohnerinnen und Einwohner. Von

den 474 Haushaltungen können 367 Haushalte den Gemeindekanal empfangen. Dies entspricht 77,43 %. Von den 1142 Personen schauen 17,86 % regelmässig den Gemeindekanal an. 16,73 % der Personen schauen sich gelegentlich den Gemeindekanal an. 500 Personen, d.h. 43,78 % schauen sich den Gemeindekanal selten oder nie an.

Von den 474 Haushalten wünschen 39,66 %, dass der Gemeindekanal im Laufe des nächsten Jahres abgeschaltet wird. 53,59 % der Haushalte wünschen, dass der Gemeindekanal weiter betrieben wird. 6,75 % der Haushalte vertreten keine Meinung. Auf die Personen gewichtet sind 44,11 % für die Abschaltung im Laufe des nächsten Jahres. 55,88 % sind gegen eine Abschaltung. Dies zeigt, dass vor allem die kleineren Haushalte die Aufrechterhaltung des Angebotes wünschen. Je grösser der Haushalt ist, desto grösser wird die Zustimmung, den Gemeindekanal abzuschalten. Hieraus ist auch ableitbar, dass vor allem ältere Personen die Aufrechterhaltung des Gemeindekanals wünschen.

Der neue Gemeindekanal übernimmt den Sendepfad des alten Gemeindekanals. Ein Suchlauf ist somit nicht notwendig. Anregungen zum neuen Gemeindekanal nimmt die Gemeinde gerne unter der Email-Adresse guido.kranz@eschen.li oder unter der Telefonnummer +423 377 49 90 entgegen.

Text: Philipp Suhner

Informationsveranstaltung Verkehrslotsendienst



Details zur Veranstaltung

Datum

Donnerstag, 19. Januar 2017

Uhrzeit

19.00 Uhr

Ort

Foyer des Gemeindesaals Eschen

Mobbing

Mobbing ist kein neues Phänomen. Es ist auch in Schulen verbreitet, wobei es nicht verwechselt werden darf mit kurzzeitigen Konflikten, Streitereien, aggressiven Auseinandersetzungen oder Ausgrenzungen unter Kindern und Erwachsenen.

Je länger Mobbing andauert, umso schwieriger ist es, eine Lösung zu finden und umso wichtiger ist die Beachtung möglicher seelischer oder körperlicher Beeinträchtigungen.

Definition

Der Begriff Mobbing stammt aus dem Englischen und bedeutet anpöbeln, fertigmachen (mob = Pöbel, mob-bish = pöbelhaft). Mobbing ist eine Form offener und/oder verdeckter Gewalt gegen Personen über eine längere Zeit mit dem Ziel der sozialen Ausgrenzung. Es kann sich dabei um verbale und/oder physische Gewalt handeln. Mobbing unter Schülern bezeichnet alle böswilligen Handlungen, die kein anderes Ziel haben, als eine Mitschülerin oder einen Mitschüler fertig zu machen. Immer mehr verlagert sich das Phänomen auch auf die sozialen Netzwerke wie Instagram, Whatsapp oder Snapchat – hier spricht man dann von Cybermobbing.

Auswirkungen

Zunächst ist Mobbing auch dadurch wirksam, dass die Opfer das «Problem» erst einmal bei sich selbst suchen, und dies oft über längere Zeit. Erst spät informiert ein Schüler oder eine Schülerin einen Lehrer oder erzählt den Eltern, was tagtäglich passiert.

Bei jugendlichen Betroffenen können folgende Verhaltensweisen mögliche Anzeichen für Mobbing sein:

- Sie wollen nicht mehr zur Schule gehen.
- Sie wollen zur Schule gefahren werden.
- Ihre schulische Leistung lässt nach.
- Sie verlieren Geld (das Geld wird von den Tätern erpresst).
- Sie können oder wollen keine schlüssige Erklärung für ihr Verhalten geben.
- Sie beginnen zu stottern.
- Sie ziehen sich zurück.

Massnahmen gegen Mobbing

Von Mobbing-Situationen Betroffene brauchen Unterstützung von Aussen, denn Mobbing-Opfer können sich meist nicht mehr selbst wehren.

Jugendliche sollten den Mut aufbringen, sich an eine Person zu wenden, die helfen kann (Lehrer, Schulpsychologen, Schulsozialarbeiter, Jugendarbeiter, Eltern, Freunde, Aussenstehende, Beratungsstellen). Viele Opfer schämen sich, wenn sie gemobbt werden und leiden still vor sich hin. Es ist jedoch wichtig, dass sie erwachsenen Personen, denen sie vertrauen, von Mobbing-Vorfällen erzählen. Auch der Kontakt mit Betroffenen im Internet kann helfen, das Selbstbewusstsein wieder zu gewinnen und Wege aus der Opferspirale zu finden. Wenn über das Internet gemobbt wird, ist es wichtig, Beweise zu sichern: Screenshots machen und eventuell ausdrucken.

Eltern sollten die Warnsignale von Mobbing kennen. Sie sollten das Kind ernst nehmen, wenn es z. B. nicht mehr in die Schule gehen will, morgens Magenschmerzen hat, Albträume hat, viel krank ist oder Schulsachen beschädigt nach Hause bringt. Bei Mobbing-Verdacht sollte nicht vorschnell mit dem Täter Kontakt aufgenommen werden, sondern sich an die Klassenlehrperson, die Schulleitung, die Schulsozialarbeit, den Schulpsychologischen Dienst oder die offene Jugendarbeit wenden und fordern, dass gehandelt wird.

Allgemein sollten in Schulen präventive Massnahmen gegen Gewalt und Mobbing durchgeführt werden und Projekte unterstützt werden, die das Schulklima verbessern und eine offene Atmosphäre und eine faire konstruktive Gesprächs- und Streitkultur ermöglichen. Dies kann in Projekten, Elternabenden, Konferenzen, Vorträgen, etc. geschehen.

Text: Offene Jugendarbeit Eschen-Nendeln

Homepages zum Thema

Für Schülerinnen und Schüler
www.schueler-gegen-mobbing.de

Für Eltern
www.familienleben.ch

«Schoggi-Erlebnis» beim Ausflug in Bilten

Der jährliche Ausflug der Pensionistinnen, Pensionisten sowie der Alt-Vorsteher der Gemeinde Eschen-Nendeln fand am Freitag, 11. November 2016 statt. Pünktlich um 9.30 Uhr fuhren die zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Firma Läderach in Bilten.

Dem schlechten Wetter trotzend trafen alle pünktlich in Bilten ein und erhielten einen interessanten Einblick in die Welt der Schokolade. Gemeinsam wurde entdeckt, woher die Kakaobohnen kommen und wie bei der Firma Läderach die süssen Köstlichkeiten hergestellt werden. Selbstverständlich durften verschiedenste Läderach-Spezialitäten degustiert werden. Besonders die Produkte der riesigen Schoggibrunnen wurden intensiv ausprobiert sowie bewertet. Eine Versuchung wert! Auch an die Daheimgebliebenen wurde gedacht und einige Süssigkeiten wurden mit nach Eschen und Nendeln genommen.

Gemütlichkeit stand an diesem Tag im Mittelpunkt. Bei einem ausgiebigen und köstlichen Mittagessen in der bekannten Sagibeiz in Murg, direkt am Walensee,



Spannende Informationen zur Geschichte der Schokolade

wurden viele lustige Geschichten aufgefrischt und alte Erinnerungen geweckt. Viel zu schnell musste die Reisegruppe wieder den Heimweg antreten. «Bleibt gesund und bis im nächsten Jahr», tönte es zufrieden und auch etwas müde nach der Rückkehr.

Text: Irene Schurte

Neubau Turnhalle Nendeln «Tag der offenen Baustelle»

Am 19. November 2016 war die Bevölkerung zu einer Baustellenbesichtigung des Neubaus Turnhalle Nendeln eingeladen.

Chronologie

Am 7. März 2016 wurde mit dem Spatenstich der offizielle Startschuss zum Neubau der Turnhalle Nendeln gegeben. Ende März 2016 erfolgte der Rückbau des ehemaligen Hauswarthauses. Im Anschluss an den Rückbau konnte mit dem Baugrubenaushub, welcher von der Archäologie während der ganzen Zeit begleitet wurde, begonnen werden.

Bis Mitte November 2016 waren die Bauarbeiten soweit fortgeschritten, dass die Gemeinde Eschen-Nendeln die Einwohnerinnen und Einwohner zu einer Baustellenbesichtigung einladen konnte.

Baustellenbesichtigung

Trotz schlechtem Wetter haben viele Interessierte die Möglichkeit der Baustellenbesichtigung wahrgenommen. In kleinen geführten Gruppen konnten diese den Bau besichtigen. Ihre Fragen wurden von den anwesenden Baufachleuten kompetent beantwortet.

Weiterer Bauablauf

Geplant ist, die neue Turnhalle im Juli/August 2017 dem Betrieb zu übergeben. Anschliessend wird die bestehende Turnhalle zurückgebaut. Die Fertigstellung der Umgebungsarbeiten ist im November 2017 geplant.

Text: Fritz Eggenberger

Liebe

Zivilstandsnachrichten und Jubilare

Viel Glück den Jungvermählten

- 06.08.2016 Admir Alihodzic und Alma Odobasic, Nendeln
- 11.08.2016 Christian Sander und Helene Schwarz, Eschen
- 19.08.2016 Tobias Schaub und Judith Hasler, Eschen
- 31.08.2016 Burak Karakoc und Elif Cibil, Eschen
- 16.09.2016 Martin Wolfinger und Ulrike Fels, Nendeln
- 23.09.2016 Martin Gstöhl und Isabelle Frick, Eschen
- 30.09.2016 Nikolaus Frommelt und Beata Kostyo, Eschen
- 14.10.2016 Dave Ritter und Jessica Mercurio, Eschen
- 21.10.2016 Avdus Demiri und Anja Schädler, Eschen
- 28.10.2016 Thomas Moll und Janine Ospelt, Eschen

Goldene Hochzeit – 50 Jahre

- 01.10.1966 Irmgard & Anton Gerner, Eschen

Abschied

Wir nehmen Abschied

- 21.09.2016 Imelda Hasler, Eschen, 72 Jahre
- 23.09.2016 Sophie Marxer-Müssner, Eschen, 97 Jahre
- 04.10.2016 Lothar Wanger, Eschen, 72 Jahre
- 07.10.2016 Augusta Eberle-Marxer, Nendeln, 90 Jahre
- 07.10.2016 Kuno Marxer, Eschen, 64 Jahre
- 20.10.2016 Wilfried Meier, Eschen, 77 Jahre
- 19.11.2016 Friedrich Duch, Nendeln, 69 Jahre
- 03.12.2016 René Marxer, Nendeln, 55 Jahre

Geburten

Jubilare

Wir gratulieren zum Geburtstag

- 80 Jahre** **16.10.1936** Bernadette Kuster, Eschen
- 24.10.1936** Josef Schächle, Nendeln
- 17.11.1936** Edeltraut Näf, Eschen
- 07.12.1936** Charlotte Beck, Eschen
- 25.12.1936** Herlinde Biedermann, Eschen
- 85 Jahre** **08.09.1931** Maria Büchel, Eschen
- 30.09.1931** Josefa Marxer, Nendeln
- 30.09.1931** Maria Fehr, Nendeln
- 28.10.1931** Erika Schönrock, Nendeln
- 01.12.1931** Isabella Sprenger, Eschen
- 90 Jahre** **24.11.1926** Roswitha Fehr, Eschen
- 25.11.1926** Michelangelo Paonne, Nendeln
- 92 Jahre** **24.12.1924** Maria Wichser, Eschen
- 93 Jahre** **10.09.1923** Heinz Baum, Eschen
- 94 Jahre** **27.11.1922** Maria Rothenberger, Eschen
- 22.12.1922** Albertina Elkuch, Eschen
- 95 Jahre** **12.11.1921** Reinhilde Matt, Eschen

Glückwunsch zum Nachwuchs

- 02.08.2016** **Yusuf Can** der Hatice Can, geb. Can und des Mehmet Can, Nendeln
- 03.08.2016** **Damian Mujkic** der Melisa Mujkic, geb. Sehic und des Denis Mujkic, Eschen
- 04.08.2016** **Leo Kranz** der Martina Kranz, geb. Varga und des Florian Kranz, Eschen
- 09.08.2016** **Manuel Lopez Pineiro** der Maria Pineiro Mendoza, geb. Pineiro Mendoza und des Manuel Lopez Toja, Eschen
- 11.08.2016** **Carly Luisa Elkuch** der Elkuch Samyra und des Eberle Manuel, Eschen
- 24.08.2016** **Emil Eric Wohlwend** der Jessica Luppi und des Eric Wohlwend, Eschen
- 26.08.2016** **Matteo Enea Umberto Frick** der Isabel Frick und des Holger Marxer, Eschen
- 31.08.2016** **Denis Poyraz Kilinc** der Makbule Kilinc, geb. Yeter und des Uygun Kilinc, Nendeln
- 05.09.2016** **Nelia Alina Schäpper** der Bettina Schäpper, geb. Öhri und des Marc Schäpper, Eschen
- 07.09.2016** **Andrin Wohlwend** der Marion Wohlwend und des Jan Wohlwend, geb. Kozakiewicz, Eschen
- 17.09.2016** **Marco Amando Müssner** der Elke Müssner und des Mauro Cavalera, Nendeln
- 10.10.2016** **Yara Vieira** der Silvia Vieira Andreia, Nendeln
- 22.10.2016** **James Jonathan Nolan** der Amanda Nolan, geb. Winkler und des James Nolan, Eschen
- 06.11.2016** **Mona Elisabeth Meier** der Jasmin Meier, geb. Kühne und des Günther Meier, Nendeln

Personelles aus der Gemeindeverwaltung

Jubilare



Markus Rechberger
Mitarbeiter Werkbetrieb
15.11.2016



Barbara Stricker
Assistentin Bauwesen
01.09.2016



Marcel Foser
Leiter Hochbau
01.09.2016

Weiterbildung

Philipp Suhner absolvierte mit Erfolg an der HTW in Chur das Certificate of Advanced Studies (CAS) mit der Diplomarbeit: Wirtschaftspark der Gemeinde Eschen-Nendeln: Zukünftiger Umgang mit den gemeinde-eigenen Parzellen.

Kurznachrichten



Belagssanierung Kriststrasse

Der Belag der Verbindungsstrasse Krist von Eschen nach Gamprin war vollständig ausgemergelt und zusehends ramponiert, was den Fahrkomfort einschränkte und den Strassenunterhalt ausdehnte.

Die Strasse musste teilweise auf die eigene Gemeindeparzelle verschoben und ergänzt werden. Vor dem Belageinbau wurde ein vorsorgliches Beleuchtungstrasse und neue Strom-Kabelschutzrohre verlegt.

Mit dieser Belagssanierung wird diese untergeordnete Strassenverbindung nach Gamprin für viele Jahre wieder ihren Dienst leisten.

Text: Martin Büchel

Rheinstrasse Eschen-Nendeln

Gemäss Strassenmanagementsystem des ABI wurde der Zustand für die Fahrbahn der Rheinstrasse, zwischen Esche und der Zufahrt zum Logistikcenter der Hilti AG, mit kritisch bis schlecht bewertet. Die Belagsschäden auf diesem Strassenabschnitt waren augenscheinlich. Durch die Setzungen und Verformungen im Bereich der Fahrspuren war eine funktionierende Entwässerung in diesem Abschnitt nicht mehr gewährleistet. Zudem wies der Belag Auflösungserscheinungen auf, was in naher Zukunft zu Schlaglöchern geführt hätte. Die unebene Fahrbahn und die vorhandenen Fahrspuren bedingten zudem einen erhöhten Streumiteinsatz im Winter, da ein sauberes Räumen nicht mehr möglich war.

Aus diesen Gründen wurde entschieden, auf dem erwähnten Strassenabschnitt die Asphaltdecke zu erneuern. Aufgrund von guten Erfahrungen und zukünftig

zunehmenden Verkehrslasten wurde entschieden, bei der Sanierung eine Asphaltarmierung einzubauen. Der gewählte Systemaufbau mit zwei Belagsschichten und einer Asphaltarmierung konnte jedoch nur mit einer Vollsperrung der Strasse ausgeführt werden. Ein weiterer Vorteil der Vollsperrung war, dass die Bauzeit um gut die Hälfte reduziert werden konnte. Das Wetter spielte auch bestens mit. So kamen die Bauarbeiten zügig voran und das Strassenstück konnte nach zwei Wochen wieder für den Verkehr freigegeben werden.

Text: Peter Frick



Aspenstrasse Richtung Schellenberg

Aspenstrasse

Nach einer längeren Planungsphase durch das Amt für Bau und Infrastruktur konnte die Belagssanierung an der Aspenstrasse Mitte November abgeschlossen werden. Das Projekt wurde sowohl mit der Regierung als auch mit den drei betroffenen Gemeinden Gamprin, Schellenberg und Eschen abgestimmt. Der Perimeter der Sanierung erstreckte sich von der Einmündung Schellenbergerstrasse bis zur Kurve oberhalb des Anwesens Dr. Gerald Batliner sel.

Oberste Prämisse und Vorgabe war es, dass das Erscheinungsbild der Strasse nicht verändert werden darf. Daher blieben die Linienführung und die Strassenbreiten auf dem grössten Teil der Strecke unverändert. Eine Ausnahme bildet einzig der erste Abschnitt der Strasse, von der Einmündung Schellenbergerstrasse bis zum bestehenden Parkplatz. Hier wurde die Strasse saniert und mit einem Trottoir ergänzt, welches auf den Belag aufgemalt wurde. Dies ist der Fussgängersicherheit geschuldet, da sich beim Parkplatz der Ausgangspunkt für den Eschner Höhenweg befindet und dies auch der Treffpunkt der Waldspielgruppe Schellenberg ist.

Text: Rony Bargetze

«Einkaufen im Dorf»

Sie sind klein, aber sie bieten alles, was der Kunde für den täglichen Bedarf braucht: Die Fachgeschäfte und Detailhändler in der Gemeinde leisten viel für eine gute Nahversorgung unserer Bevölkerung und behaupten sich mit Qualität und persönlichem Service im Wettbewerb mit den Grossen. In der 360°-Serie «Einkaufen im Dorf» stellen wir in dieser Ausgabe den kürzlich eröffneten Nendler Dorfladen «Dr Dorflada» vor.



Geschäftsinhaber Philipp Feger und Gemeindevorsteher Günther Kranz freuen sich über die Ladenneueröffnung in Nendeln. «Dr Dorflada» bietet ein tolles Einkaufsangebot und verschiedene Verpflegungsmöglichkeiten. Vorne im Bild das aufgestellte und freundliche Ladenteam: (v.l.) Geanne, Tatjana, Caroline und Natalia

Frische und gute Produkte aus dem Nendler Dorflada

Mit dem Motto «frisch und guat» bietet der neu eröffnete Dorfladen in Nendeln ein ganz auf die Bedürfnisse der Bevölkerung zusammengestelltes Produktesortiment an, damit sich die Einwohnerinnen und Einwohner bequem für den täglichen Bedarf eindecken können. Natürlich kann man sich im Dorfladen auch mit den selber hergestellten Produkten verpflegen, zu Mittag essen, den Znüni geniessen oder sich einfach auf einen Kaffee treffen. Über den Winter betreibt der Dorfladen zudem eine Racelette-Hütte direkt vor dem Geschäft.

Philipp Feger hat viele der an ihn herangetragenen Wünsche im neuen Ladenkonzept umgesetzt, damit der Nendler Dorfladen nicht nur zum Einkaufen attraktiv ist, sondern auch zu einem Treffpunkt für die Bevölkerung wird. Ab dem 2. Januar 2017 übernimmt der Dorfladen als Postpartner auch die Postgeschäfte in Nendeln. Zudem arbeitet das Geschäft mit der Fix Reinigung zusammen.

Ein freundliches Ladenteam

Das aufgestellte, hilfsbereite Ladenteam umsorgt die Kundinnen und Kunden kompetent und freundlich. Für Fragen oder Wünsche steht es mit Rat und Tat zur Seite. Der Nendler Dorfladen von Philipp Feger mit dem auffallenden grünen Logo ist ein Ort, wo qualitätsbewusstes Einkaufen ganz gross geschrieben wird. Viele Produkte kommen aus Liechtenstein und der näheren Region. Neben einem reichhaltigen Grund-

sortiment gibt es eine schöne Auswahl an hochwertigen Markenprodukten und Reformartikeln. Auch die beliebten Soja- und Dinkelprodukte dürfen natürlich nicht fehlen. Geführt wird zudem eine Produktlinie für kleinere Budgets mit einem besonders guten Preis-Leistungs-Verhältnis.

Regional, frisch und gesund

Ein besonderes Augenmerk legt der Dorfladen auf regionale Frischwaren wie Eier, Käse, Fleisch- und Wurstspezialitäten. Das Geschäft wird täglich mit frischem Obst und Gemüse aus der Region beliefert. Einer dieser Lieferanten ist zum Beispiel der Agra-Betrieb des Heilpädagogischen Zentrums (HPZ) in Mauren. Auch herrlich duftendes, knuspriges Brot ist erhältlich, das täglich im Laden frisch gebacken wird. Die sorgfältig ausgewählte Produktpalette enthält viele Bioprodukte sowie gluten- und laktosefreie Artikel. Dazu kommen verschiedene Spezialitäten wie die selbstgemachten Sandwiches, Müesli oder Saucen. Wer den Dorfladen zum ersten Mal besucht, ist in der Regel überrascht, was auf den rund 300 Quadratmetern alles Platz gefunden hat. Lassen Sie sich überraschen!

Text: Egon Gstöhl

Dr Dorflada

Churer Strasse 32, Nendeln

Öffnungszeiten

Mo–Fr: 7.00–18.30 Uhr und Sa: 7.00–15.00 Uhr

Golden Idea Award 2016 für das STABIQ Treasure House in Eschen

«Idee-Suisse», die Schweizerische Gesellschaft für Ideen- und Innovationsmanagement, hat das STABIQ Treasure House im Wirtschaftspark Eschen mit dem Golden Idea Award 2016 ausgezeichnet.

Olaf J. Böhme, Verbandspräsident von Idee-Suisse, überreichte im Rahmen eines Festaktes Ende September die Auszeichnung persönlich an STABIQ-Inhaber Dr. Norbert Seeger und unterstrich in seiner Ansprache die innovative Idee, die hinter der Verwirklichung des Tresorgebäudes steht.

Glückwünsche der Gemeinde

STABIQ ist eine neue Wortschöpfung, wie Norbert Seeger erklärte, die sich aus dem italienischen «Stabile» und der Abkürzung «IQ» für Intelligenzquotient zusammensetzt: Der Name stehe für ein stabiles, intelligentes Gebäude, in dem Qualität und Dienstleistungen, die den höchsten Anforderungen gerecht werden, einen hohen Stellenwert einnehmen. Namens der Gemeinde sprach Gemeindevorsteher Günther Kranz in seiner Gratulationsansprache von einem Leuchtturm, der weit über die Gemeindegrenzen hinaus wahrgenommen werde. Er beglückwünschte die Betreiber zur sehr gelungenen Umsetzung des zukunftsorientierten Konzeptes und zur ehrenvollen Verleihung des «Golden Idea Award».

Ein «sicherer Hafen» in Eschen

In Zeiten des raschen politischen und gesellschaftlichen Wandels und der zunehmenden Verunsicherung an den Finanzmärkten erhalten Sicherheit und Konstanz eine noch grössere Bedeutung. Das STABIQ Treasure House erfüllt die Kriterien nach höchster Sicherheit für die Aufbewahrung von Wertgegenständen. Idee-Suisse wählte das Tresorgebäude, das auf sieben Geschossen unterschiedliche Nutzungen für die Aufbewahrung wertvoller Güter ermöglicht, für die Ver-

leihung des Golden Idea Award 2016 aus. Aufgrund der zunehmenden Investitionen in Sachwerte ist für die Aufbewahrung von Wertgegenständen ein «sicherer Hafen» geschaffen worden, der höchsten Sicherheitsstandards genügt.

Classic Cars und offenes Zolllager

Auf einer Nutzfläche von 6000 Quadratmetern stehen Wertschutzräume und Tresore in unterschiedlicher Grösse für Preziosen aller Art, Edelmetalle, Schmuck, Münzsammlungen, Uhren, etc. zur Verfügung. Die Räumlichkeiten eignen sich durch den Einbau modernster Klimatisierung auch für die Aufbewahrung wertvoller Kunstgegenstände. Eines der sieben Geschosse im STABIQ Treasure House dient der Ausstellung der Seeger Collection, der Sammlung von Classic Cars der Marken Bentley und Rolls-Royce mit der weltweit einmaligen Reihe sämtlicher Phantom-Modelle. In einem Teilbereich des Tresorgebäudes ist ein offenes Zolllager (OZL) entstanden, das nach den strengen Richtlinien der Eidgenössischen Zollverwaltung geführt wird.

Text: Egon Gstöhl

STABIQ Treasure House

Wirtschaftspark 27, Eschen
www.stabiq.com

thyssenkrupp Presta feierte 75. Geburtstag



Im Oktober beging die thyssenkrupp Presta ein grosses Jubiläum. Seit 75 Jahren betreibt sie in Eschen das Lenkungsgeschäft. Das Unternehmen hat sich in dieser Zeit vom Maschinenbauunternehmen zum internationalen Systemanbieter für Lenkungstechnologie entwickelt. Neue Kundenaufträge sorgen für eine hohe Wachstumsdynamik in der Lenkungssparte.

Die thyssenkrupp Presta feierte kürzlich ihr 75-jähriges Bestehen. An der feierlichen Veranstaltung nahmen neben Erbprinz Alois und thyssenkrupp Konzernvorstand Heinrich Hiesinger auch Gemeindevertreter und hochrangige Gäste aus Wirtschaft und Gesellschaft teil. Der Systemanbieter für Lenkungstechnologie blickt auf eine bewegte und erfolgreiche Unternehmensgeschichte zurück. In den letzten Jahrzehnten hat er sich von einem Komponentenhersteller zu einem international aufgestellten Mechatronikunternehmen mit hoher Softwarekompetenz gewandelt.

Herausforderungen hervorragend gemeistert

Dr. Heinrich Hiesinger, CEO von thyssenkrupp, lobte die Entwicklung der Lenkungssparte: «thyssenkrupp Presta zeichnet sich durch höchste fachliche Kompetenz, unternehmerischen Mut und strategischen Weitblick aus. Damit hat das Unternehmen die Herausforderungen der letzten Jahrzehnte hervorragend gemeistert. Für mich steht das Unternehmen damit beispielhaft für

die Entwicklung des thyssenkrupp Konzerns insgesamt. Der Wandel vom Werkstoffunternehmen zu einem diversifizierten Industriekonzern mit hoher System- und Softwarekompetenz für ganz unterschiedliche Industrien und Märkte ist in vollem Gange und zeigt an vielen Stellen gute Erfolge. Die thyssenkrupp Presta ist einer davon.»

Auf konstantem Wachstumspfad

Seit Jahren befindet sich das Unternehmen auf einem konstanten Wachstumspfad, der durch die Akquisition von Grossaufträgen der Autokunden getragen wird. Allein im Geschäftsfeld für elektrisch unterstützte Lenksysteme konnten zuletzt Aufträge mit einem Umsatzvolumen von rund acht Milliarden Euro gewonnen werden. Zur Umsetzung der Aufträge investiert das Unternehmen derzeit rund 200 Millionen Euro in neue Fertigungsstandorte in China, Mexiko und Ungarn. Die Serienbelieferung läuft sukzessive ab dem kommenden Jahr an.

Von Komponenten zu Systemen

Guido Durrer, Geschäftsführer der thyssenkrupp Presta, skizzierte an der Jubiläumsfeier die Erfolgsgeschichte der Presta: «Wir haben es geschafft, die Presta von einem reinen Komponentenhersteller zu einem Anbieter von hochkomplexen Lenkungssystemen weiterzuentwickeln. Heute sind wir einer der weltweit führenden Lenkungsspezialisten und beliefern viele namhafte Automobilkunden in Europa, Nordamerika und Asien mit unseren Produkten. Das alles verdanken wir in erster Linie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hier in Eschen wie auch an unseren Standorten in aller Welt. Mit ihrem Können und ihrer Innovationskraft können wir zuversichtlich die zukünftigen Herausforderungen angehen.»

Es begann mit Munition und Schrauben

1941 wurde die Press- und Stanzwerk AG in Eschen gegründet. Produziert wurden in den Anfangsjahren vor allem Munitionskomponenten und Schrauben. Anfang der 1960er-Jahre erweiterte das Unternehmen sein Produktportfolio und stieg in das Automobilzuliefergeschäft ein. Es folgte die schrittweise Entwicklung vom Produzenten von Kleinfließpressteilen zu Lenksäulen, Lenkgetrieben bis hin zu kompletten Lenksystemen. Seit 1991 gehört Presta Steering zum thyssen-

krupp Konzern. In der thyssenkrupp Presta liegen auch die Wurzeln der heutigen Nockenwellenfertigung des Konzerns. Mitte der Neunzigerjahre wurde in Liechtenstein mit der Fertigung von gebauten Nockenwellen begonnen. 2007 wurden diese Aktivitäten in der Business Unit Camshafts zusammengefasst, die heute weltweit an acht Standorten Motorkomponenten wie gebaute Nockenwellen und Zylinderkopf-Haubenmodule, produziert.

Grösster Arbeitgeber im Land

Heute beschäftigt die thyssenkrupp Presta weltweit rund 8000 Mitarbeitende an 16 Produktions- und Entwicklungsstandorten in elf Ländern und auf vier Kontinenten. In Liechtenstein ist die thyssenkrupp Presta mit rund 2200 Mitarbeitenden der grösste Arbeitgeber. Jährlich produziert und entwickelt das Unternehmen Lenksysteme für mehr als 20 Millionen Fahrzeuge. Bei der Herstellung von Lenkungsteilen und Lenksäulen durch Kaltmassivumformung ist thyssenkrupp Presta Weltmarktführer. Zudem entwickelt das Unternehmen neue Lenkungstechnologien wie zum Beispiel «Steer-by-Wire-Systeme», die ohne durchgehende mechanische Verbindung zwischen Lenkrad und Rädern auskommen und künftig ganz neue Lenk- und Assistenzfunktionen im Fahrzeug ermöglichen.

Text: Egon Gstöhl, Foto: thyssenkrupp Presta

Haus der Gesundheit online

Vor gut einem Jahr nahmen das Kundencenter der Concordia und die Apotheke am St. Martins-Ring ihren Betrieb im Haus der Gesundheit auf. Nur wenige Wochen später folgten dann auch die anderen Dienstleister in den oberen Stockwerken. Mit einem gemeinsamen Internetauftritt sind nun alle zusammen online jederzeit erreichbar. Das Haus der Gesundheit als zent-

rale Anlaufstelle für Fragen rund um die Gesundheit bietet damit der Bevölkerung ein gemeinsames Eingangsportale für alle erbrachten Gesundheitsdienstleistungen an. Das soll den Kontakt zu den verschiedenen Dienstleistern und die Einholung von Informationen über die vielfältigen Angebote vereinfachen. Sie finden das Haus der Gesundheit mit einem umfassenden Gesundheitsangebot im Internet unter:

www.haus-der-gesundheit.li

Text: Egon Gstöhl



HERZLICH WILLKOMMEN
im Haus der Gesundheit in Eschen

Das Haus der Gesundheit in Eschen ist Ihre Anlaufstelle in allen Fragen rund um Ihre Gesundheit. Zentral mitten im Zentrum gelegen und sowohl mit dem Auto als auch mit dem öffentlichen Verkehr gut erreichbar, bieten Ihnen die unterschiedlichen Dienstleister eine breite und umfassende Gesundheitsberatung an. Entdecken Sie die unterschiedlichen Angebote der verschiedenen Dienstleister.

Aus dem Haus der Gesundheit - Beiträge in den Medien

Veranstaltungen - Stets informiert, was im Haus der Gesundheit so läuft

So finden Sie uns...

Gemeinsam mit den Unternehmen die Standortattraktivität erhöhen

Bei einer aktuellen Online-Befragung zum Standort Eschen-Nendeln hat die Gemeinde zahlreiche Rückmeldungen aus den Betrieben erhalten, die sehr interessante und teilweise auch überraschende Ergebnisse geliefert haben. Gute Erreichbarkeit und Verkehrsanbindung, die Zusammenarbeit mit den Gemeindebehörden und Breitbandanschlüsse gehören gemäss der Umfrage zu den wichtigsten Standortkriterien.

In der Zufriedenheitsskala ganz oben stehen die gute Erreichbarkeit der Gemeinde, ihre gute Verkehrsanbindung und der Anschluss an den Öffentlichen Verkehr in Liechtenstein. Die Deutlichkeit dieses Ergebnisses erstaunt angesichts der öffentlichen Diskussion über die Verkehrssituation doch einigermaßen. Knapp achtzig Prozent der Befragten sind mit der Erreichbarkeit zufrieden oder sehr zufrieden.

Konstruktive Zusammenarbeit und gutes Verpflegungsangebot

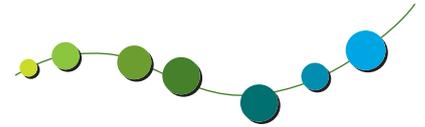
Gute Noten erhalten auch das gastronomische Angebot, die Zusammenarbeit mit der Gemeinde und die Bestandespflege der ansässigen Firmen. Zudem zeigt sich mehr als die Hälfte der Befragten mit dem Kultur- und Freizeitangebot sowie mit den Einkaufsmöglichkeiten in Eschen-Nendeln zufrieden oder sehr zufrieden. Im Mittelfeld rangieren die vorhandene Infrastruktur an Fuss- und Radwegen, die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen und die Erschliessung mit Breitband-Technologie, mit der jedoch rund ein Viertel der Befragten unzufrieden oder sehr unzufrieden sind. Handlungsfelder sehen die Unternehmerinnen und Unternehmer auch in den nachstehenden Bereichen, die tiefere Zufriedenheitswerte erhalten haben: ausreichendes Angebot in der Kinderbetreuung, Anzahl an öffentlichen Parkplätzen, Übernachtungsmöglichkeiten in der Gemeinde, das Aus- und Weiterbildungsangebot sowie die Preise für Gewerbeflächen.



Weiterbearbeitung am Unternehmerworkshop

An der Befragung haben 52 Unternehmen oder 14 Prozent aller angeschriebenen Betriebe teilgenommen. Rund 90 Prozent der Teilnehmer sind mit ihrem eigenen Unternehmensstandort zufrieden oder sehr zufrieden und mehr als drei Viertel bezeichnen den vorhandenen Branchenmix in Eschen-Nendeln und das Angebot als gut. Für den Standort sprechen gemäss den Rückmeldungen ganz generell die zentrale Lage, die gute Infrastruktur sowie die Verkehrsanbindung und Erreichbarkeit, die aber umgekehrt zu den Stosszeiten auch als Nachteil empfunden wird. Die Gemeinde führt im nächsten Jahr wieder einen Unternehmerworkshop durch, bei dem die eingegangenen Anregungen für die Weiterentwicklung des Standorts zusammen mit den Unternehmerinnen und Unternehmern diskutiert und weiterbearbeitet werden.

Text: Egon Gstöhl



Gemeindeschulen
Eschen-Nendeln

www.gemeindeschulen-eschen.li

Aus den Gemeindeschulen

OLMA – Gastland Liechtenstein

Mit einem farbenprächtigen Auftritt eröffneten Kinder, Lehrpersonen und Eltern der Gemeindeschulen Eschen-Nendeln und Triesen den Auftritt des Gastlandes Liechtenstein am diesjährigen OLMA-Umzug

in St. Gallen. Rund 45 Kinder und Erwachsene kleideten sich dazu in den Landesfarben blau, rot und gelb und begrüßten unter dem Motto «hoi metanand» die zahlreichen Zuschauerinnen und Zuschauer.

Text: Schulleitung, Fotos: Daniel Schwendener



Bilder-Pinnwand von Anlässen der der Gemeindeschulen



Fachforum «Frühe Förderung»

Das Amt für soziale Dienste und das Schulamt führten am Freitag, 23. September 2016 gemeinsam ein Fachforum zum Thema «Frühe Förderung» durch. Eingeladen waren Personen aus den Bereichen Bildung und Schule, Soziales, Integration und Gesundheit sowie politisch Verantwortliche aus den Gemeinden. Rund 75 Teilnehmende liessen sich von der Moderatorin Jutta Hoop durch einen spannenden Abend leiten.

Nach der offiziellen Begrüssung durch Regierungsrat Dr. Mauro Pedrazzini zeigte die ehemalige Kinder- und Jugendkoordinatorin des Amtes für Soziales im Kanton St.Gallen, Frau Andrea Faeh, welche Massnahmen während der letzten Jahre im Nachbarkanton im Bereich der frühen Förderung gesetzt wurden. Zusammengefasst stehen folgende 6 Handlungsfelder im Zentrum:

Starke Eltern und Bezugspersonen

- Mütter- und Väterberatung stärken
- Elternbildung anbieten, fördern

Physische und psychische Gesundheit

- Sensibilisierung von Fachpersonen aus Gynäkologie, Geburtshilfe, Pädiatrie

Mit allen Sinnen – spielend die Welt entdecken

- Familienzentren, öffentliche Begegnungsorte schaffen

Gut betreut – kein Privileg, sondern Normalfall

- Leitsätze für den Übergang vom Kindergarten in die Schule
- Praxisbegleitung Spielgruppen
- Bildungsmodul Sprachentwicklung anbieten

Zugang haben – Chancengerechtigkeit

- Spezifische Weiterbildung für Fachpersonen anbieten
- Informationen für Familien in verschiedenen Sprachen lancieren

Interdisziplinär –

Gemeinsam Verantwortung übernehmen

- Vernetzung fördern durch Fachkonferenzen etc.

Im Anschluss daran referierte der Soziologe Dr. Simon Burtscher-Mathis über das «Netzwerk – mehr Sprache», eine Kooperationsplattform für einen chancengerechten Zugang zu Bildung in den Gemeinden Frastanz, Hard, Rankweil, Wolfurt, Bludenz und Feldkirch. Ähnlich wie im Kanton St. Gallen wurden auch dort Handlungsfelder definiert. Bezeichnend ist, dass auch die Vorarlberger Gemeinden die Wichtigkeit der frühen Erreichbarkeit der Familien erkannt und Massnahmen dazu abgeleitet haben. Ein weiterer zentraler Punkt ist die Reflexion in Politik und Verwaltung. Das Thema «Integration» und damit verbunden auch die «Frühe Förderung» sollten zwingend auf die politische Agenda jeder Gemeinde. Diese Forderung wurde an den anschliessenden Diskussionen in Kleingruppen bekräftigt. Oft mangelt es weniger an entsprechenden Angeboten als an einer Koordinationsstelle.

Der Apéro zum Schluss der dreistündigen Veranstaltung bot die Gelegenheit, sich mit Fachpersonen aus anderen Bereichen zu vernetzen und das Thema zu vertiefen.

Die Gemeindeschulen Eschen-Nendeln waren durch die Schulleitung sowie durch den Gemeindeschulratspräsidenten und Vertreterinnen der Elternvereinigung am Anlass vertreten. Die Schulleitung konnte aus erster Hand vom Angebot «Sprachliche Frühförderung» berichten und ihre Erfahrungen einbringen. An diesem Abend war deutlich spürbar, dass noch viel Handlungsbedarf vorhanden ist. Die diskutierten Handlungsfelder und Ideen konnten zum Schluss der Veranstaltung an die organisierenden Ämter zur Weiterbearbeitung übergeben werden.

Es bleibt zu hoffen, dass das Thema präsent bleibt und weitere Anstrengungen aufgegleist werden, um allen Kindern eine möglichst gerechte Schul- und Berufsbildungskarriere zu ermöglichen.

Text: Schulleitung

Schulhausinterne Lehrerfortbildung – SCHILF

Die regelmässige Weiterbildung einer Lehrperson ist mit Art. 19 Abs. e im Lehrerdienstgesetz verankert. Zusätzlich zu individuellen Kursen und Weiterbildungsangeboten trifft sich die Lehrerschaft der Gemeindeschulen Eschen-Nendeln regelmässig zu sogenannten «Schulhausinternen Lehrerfortbildungen», kurz SCHILF.

Die Themen und Inhalte lehnen sich in der Regel an jene der aktuellen Schul- und Unterrichtsentwicklung an. Diese werden von der Kerngruppe koordiniert und geplant.

Am Samstag, 24. September 2016 stand zum Thema «Klassenführung» eine spannende Veranstaltung mit Christoph Eichhorn auf dem Programm. Christoph Eichhorn ist als Schulpsychologe in Graubünden tätig und ist Verfasser mehrerer Bücher und Publikationen mit dem Schwerpunkt «Classroom-Management». Der gebürtige Konstanzer (D) hat mit seinen Inputs die Wichtigkeit von klaren Strukturen, Ritualen und der persönlichen Präsenz einer Lehrperson im Klassenzimmer unterstrichen und somit das Buffet an Möglichkeiten zur Prävention disziplinarischer Störungen bereichert.

Text: Schulleitung

Hochzeit



Am 9. September 2016 haben sich Corinna Epple – Lehrperson an der Primarschule Eschen – und Roger Baumann das Ja-Wort gegeben. Herzliche Gratulation

dem frisch vermählten Brautpaar und alles Gute auf dem gemeinsamen Lebensweg.

Text: Schulleitung



Kuh Noemi erholt sich nach einer strengen Geburt im grosszügigen Abkalbebereich

«Die Kühe zeigen uns, welche Bedürfnisse sie haben.»

Anita und Helmuth Gstöhl bewirtschaften ihren Bio-Milchviehbetrieb mit grossem Engagement. Artgerechte Haltung und Fütterung bilden dabei die Grundlage. Auf dem Betrieb der Familie Gstöhl werden Tierwohl und Arbeitswirtschaft bestmöglich aufeinander abgestimmt, um gute und gesunde Lebensmittel zu erzeugen. «Die Tiere sollen sich wohlfühlen – nur so können gute Leistungen erzielt werden», davon sind sie überzeugt.

Hohe Milchqualität

Der vor drei Jahren neu gebaute Freilaufstall ist nach neuesten Erkenntnissen der Tierhaltung konzipiert. Bewusst hat sich das Ehepaar Gstöhl für die Anschaffung eines Melkroboters entschieden, damit die Kühe selber bestimmen können, wann sie gemolken werden möchten. Im alten Anbindestall sei die Lebensqualität der Kühe nicht optimal gewesen, erzählt Helmuth Gstöhl. Seit dem Bezug des neuen Stalles habe sich die Tiergesundheit massiv verbessert. Das Ehepaar führt das auf die optimierte Haltung und die Beobachtung der Tiere zurück. Bei kranken Tieren wenden sie in erster Linie homöopathische Arzneien an und verzichten wenn immer möglich auf Antibiotika, setzen diese aber gezielt über den Tierarzt ein, wenn es nötig ist.

Biobetrieb in zweiter Generation

Die Eltern von Helmuth Gstöhl siedelten im Jahre 1982 aus dem Dorf Eschen ins Riet aus und stellten vor 20 Jah-

ren als Erste im Liechtensteiner Unterland auf Bioproduktion um. Heute wird in Liechtenstein 35 Prozent der landwirtschaftlichen Fläche biologisch bewirtschaftet, in der Schweiz sind es nur etwa 13 Prozent.

Text: Marlies Wohlwend, Foto: Susan Mettler

Strenge Produktionsrichtlinien

Liechtensteiner Biobetriebe produzieren nach den Richtlinien von Bio Suisse. Jährliche Kontrollen garantieren regionale Qualitätsprodukte, welche im respektvollen Umgang mit der Natur erzeugt worden sind. Liechtensteiner Bioprodukte sind mit dem Knospe Label ausgezeichnet.

Konsumentinnen und Konsumenten welche Bioprodukte einkaufen, können sicher sein, dass diese ohne chemisch-synthetische Hilfsmittel (Kunstdünger, Spritzmittel, Hormone) und gentechnisch veränderte Organismen (GVO) erzeugt worden sind. Bei den Pflanzen achtet man auf geeignete Anbau- und Pflegemassnahmen von standortangepassten Arten, was das Risiko für den Befall mit Krankheiten und Schädlingen reduziert. Tiere werden artgerecht gehalten und kommen regelmässig ins Freie.

Waldbegehung 2016



Provisorische Hängebrücke, welche vom Forstbetrieb eigens für die Waldtage aufgebaut wurde

Bei sonnigem Wetter und schöner Stimmung fand die diesjährige Waldbegehung im Zuge der Waldwoche der Liechtensteiner Forstbetriebe im Forstwerkhof in Nendeln statt. Dabei konnten die über 200 Eschner und Nendler Besucherinnen und Besucher die Stationen des Parcours der Waldtage ablaufen und viel Interessantes über den Wald und seine Funktionen erfahren. Auch andere Waldinteressierte nahmen diese Gelegenheit wahr, die sechs Posten der Waldwoche noch selber zu besich-

tigen. Mit einer stolzen Besucheranzahl von über 450 Interessierten schlossen dann auch die Waldtage 2016 in Nendeln ihre Tore. Der Anlass wurde sehr geschätzt. Die Eschner und Nendler hatten die Gelegenheit sich zu präsentieren, was ihnen auch vorzüglich gelungen ist.

Besten Dank an alle Anlieger, welche dem Trubel der 3500 Besucher dieser Wald-Woche ausgesetzt waren.

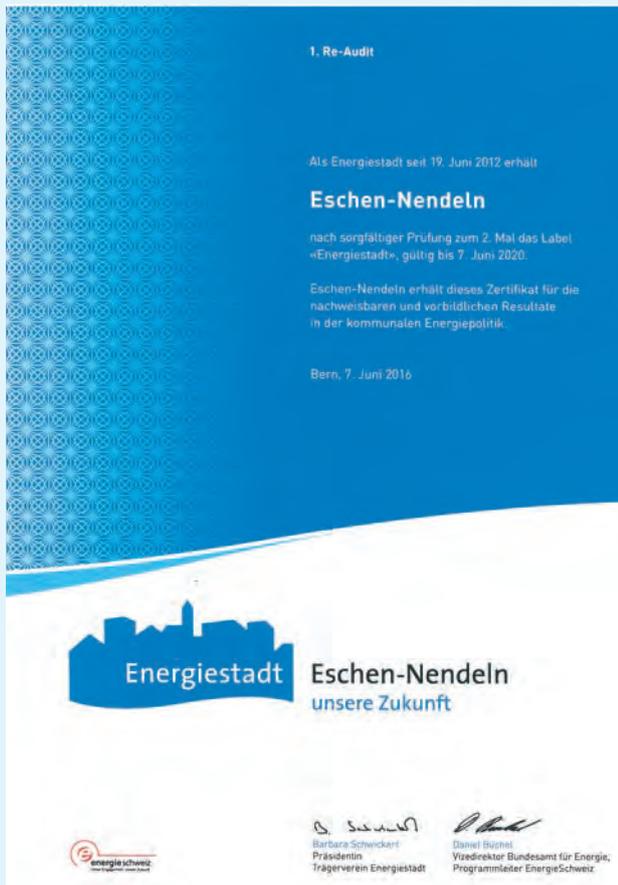
Text: Adrian Gabathuler, Fotos: Rudi Schachenhofer



Die Kinder hatten sichtlich Spass



Interessierte Besucherinnen und Besucher bei der Waldbegehung



Erfolgreicher Re-Audit und Labelübergabe

Ein Label als Qualitätsmerkmal

Das Label Energiestadt ist eine Auszeichnung des Bundesamtes für Energie und des «Trägervereins Energiestadt» und wird jenen Gemeinden verliehen, die ausgesuchte energiepolitische Massnahmen realisiert oder beschlossen haben. Das Label ist Leistungsausweis für eine konsequente und ergebnisorientierte Energiepolitik. Energiestädte fördern erneuerbare Energien, eine umweltverträgliche Mobilität und setzen auf eine effiziente Nutzung der Ressourcen. Energiestadt ist ein

Paradebeispiel dafür, wie mit verantwortungsvollem Handeln die Lebensqualität gesteigert und das Klima geschützt wird. Zurzeit gibt es etwas mehr als 400 Energiestädte in der Schweiz. Dazu zählen auch alle 11 Liechtensteiner Gemeinden.

Eschen-Nendeln ist Energiestadt

Die Labelkommission des «Trägervereins Energiestadt» hat an der Sitzung vom 19. Juni 2012 der Gemeinde Eschen-Nendeln, mit 53 % der möglichen Punkte, zum ersten Mal das Label Energiestadt erteilt. Am 16. September 2012 konnte Eschen-Nendeln, im Rahmen der Waldbegehung, offiziell das Energiestadt-Label entgegennehmen. Die Aufnahme in den Kreis der Energiestadt-Gemeinden ist ein wichtiger Meilenstein einer nachhaltigen Energie- und Umweltpolitik in Eschen-Nendeln.

Erneuerung Energiestadt-Label

Die Erneuerung des Energiestadt-Labels findet alle vier Jahre statt. Eschen-Nendeln durchlief im Frühling 2016 diesen Prozess. Die Energiestadtkommission überarbeitete dazu das energiepolitische Programm. Dieses Programm beinhaltet die Hauptmassnahmen aus den sechs energiepolitischen Gebieten: Entwicklungsplanung und Raumordnung, Kommunale Gebäude und Anlagen, Versorgung und Entsorgung, Mobilität, interne Organisation sowie Kommunikation und Kooperation. Die energiepolitischen Ziele wurden überdacht und neu definiert.

Erfolgreicher Re-Audit

An der Sitzung vom 7. Juni 2016 bestätigte die Labelkommission der Gemeinde Eschen-Nendeln das Label «Energiestadt». Eschen-Nendeln erreichte beim Re-Audit 68,5 % der möglichen Punkte, welches eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Jahr 2012 bedeutet.

Labelübergabe

Am 18. August 2016 konnten der Gemeindevorsteher Günther Kranz und die Mitglieder der Energiestadtkommission das Energiestadt-Label zum 1. Re-Audit, aus den Händen von Herr Walter Kubik, Mitglied des «Trägervereins Energiestadt» offiziell entgegennehmen.

Text: Fritz Eggenberger



Von Müll und Unrat befreiter Abschnitt des Tentscha

Revitalisierung des Tentschagrabens

Derzeit steht der Tentschagraben im Visier des Fischereivereins Liechtenstein FVL. Es gehört längst zum Selbstverständnis des Fischereivereins Liechtenstein, sich intensiv um den Lebensraum Wasser zu kümmern. Aus diesem Grund werden Renaturierungen, Revitalisierungen und Instream Restaurierungen von den Mitgliedern des aktiven Vereins vorgenommen. Zu den Aufgaben rund um die Gewässer zählen auch Arbeitseinsätze, bei welchen Zivilisationsmüll regelmässig aus Fliessgewässern entfernt wird. Aktuell hat der FVL einen Fokus auf den Tentschagraben gelegt.

In bisher drei Etappen wurde die ökologische Aufweitung des Tentschagrabens in Angriff genommen. Unter der Leitung von Markus Risch und in Zusammenarbeit mit den Gemeindeförstern von Gamprin und Eschen konnten die Mitglieder des FVL die ersten 600 Meter des Giessengewässers von Unrat befreien und die Uferbereiche an mehreren Stellen auflichten. Im Winter 2015/2016 wurde bei der Quelle des Tentscha eine Grundwassersonde installiert, welche nun über das

ganze Jahr hindurch Auskunft über deren Ergiebigkeit gibt. Im Herbst 2016 wurden ausserdem drei 1.5 Meter tiefe Grundwasser-Sondierlöcher ausgehoben, um zu erfahren, ob auch Grundwasseraufstösse auszumachen sind. Diese Sondierlöcher haben zudem die Funktion, bei Niedrigwassersituationen respektive Wasserknappheit Überlebensräume für die im Tentschagraben heimischen Fische zu bilden. Diese stellen sich nämlich in so einem Fall in die Vertiefung ein und überstehen so entsprechende Phasen.

Der nächste Projektabschnitt ist für den Winter 2016/2017 geplant. Dann wird die Mündung zum Binnenkanal gemeinsam mit der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz LGU und der Cipra International fischfreundlich gestaltet.

Als Advokaten der Fische und Gewässer ist es dem FVL ein sehr grosses Anliegen, mit eigenen Mitgliedern und in Zusammenarbeit mit Gemeinden und anderen Umweltorganisationen Projekte für die Natur und die Menschen zu realisieren. Am Beispiel des Tentscha kann dieses Anliegen auf vorbildliche Weise realisiert werden.

Text und Foto: Rainer Kühnis

Impressionen vom Unterländer Jahr- und «Bremimart»

Vom 7. bis 9. Oktober 2016 fand der traditionelle Unterländer Jahr- und «Bremimart» statt. Herzlichen Dank an alle, die zum guten Gelingen dieses Jahrmarktwochenendes beigetragen haben. Allen voran dem Verein zur Förderung Unterländer Prämienmarkt, dem USV Eschen-Mauren, allen anderen mitwirkenden Vereinen sowie allen Helferinnen und Helfern.

Fotos: Paul Trummer





Dolores Dürr, Mitglied der Betriebskommission «Alte Mühle Gams», bei ihrem Vortrag «Belebung alter Mauern»



Eva Wanger und Elmar Kranz im Gespräch

Familienbuch, Dorfgeschichte und 40 Jahre Eschner Pfrundbauten

Die Weiterführung der Ahnenforschung und die Aktivierung der Pfrundbauten standen im Zentrum des diesjährigen Kulturtag. Eine Ausstellung als Rückblick auf die vielen kulturellen und gesellschaftlichen Anlässe, die in den letzten 40 Jahren in den altherwürdigen Räumen der Pfrundbauten stattgefunden haben. Gleichzeitig aber auch ein Aufruf an kunst- und kulturinteressierte Personen, das weiterzuführen, was vor 40 Jahren mit der Aktion «Pro Pfrundbauten» vor dem Abbruch bewahrt wurde. Und zum zweiten ein Aufruf an Lokalhistoriker, Geschichtsinteressierte und Ahnenforscher, das inzwischen internettauglich gemachte Familienbuch weiterzuführen und die Dorfgeschichte mit den heutigen Kommunikationsmitteln erlebbar zu machen.

Die Eröffnung der Ausstellung erfolgte bereits am 25. August, recht unkonventionell in den Mauern der spätmittelalterlichen Vorgängerkirche, durch den Vorsitzenden der Kulturkommission Albert Kindle. Gemeindevorsteher Günther Kranz machte einen geschichtlichen Rückblick auf das ehemalige Pfarrhaus, die Rettung und Renovation der Pfrundbauten und de-

ren heutige Bedeutung als Wahrzeichen von Eschen. Er erläuterte Ideen, die mit der Ausstellung verfolgt werden und lud Interessierte zur Mitarbeit ein.

Erfolgreicher Kulturtag

Am Kulturtag, dem 28. August, wurden die Ideen der Kulturkommission von zwei Experten erläutert. Am Vormittag durch Hubert Sele, Altvorsteher und Präsident des Vereins Ahnenforschung Triesenberg. Dabei stellte er die Internetversion des Triesenberger Familienbuches vor und zeigte den Werdegang und die Aktivitäten des 2005 gegründeten Vereins auf.

Am Nachmittag erzählte Dolores Dürr, Mitglied der Betriebskommission Alte Mühle Gams, wie sie die Mauern der alten Mühle in Gams neu belebten. Dazwischen hatten die Besucherinnen und Besucher Gelegenheit, im dritten Stock eine Rückschau auf 40 Jahre Ausstellungen und Aktivitäten in den Pfrundbauten zu machen. In der zweiten Etage, in den Räumen des Eschner Heimatforschers Eugen Schafhauser, im «Stüble», wo die Trachtenfrauen Kaffee und Kuchen anboten, hängen nun die Original-Zeichnungen zur «Eschner Baukultur». Im ersten Stock wurde anhand



Albert Kindle, Vorsitzender der Kulturkommission, begrüsst die Gäste zur Ausstellungseröffnung in den Mauern der spätmittelalterlichen Vorgängerkirche

einiger Bilder von verschwundenen Häusern und Familienstambäumen aufgezeigt, wie die Vergangenheit mit der Einbindung von Fotos und Filmsequenzen erlebbar wird. Fotos aus Schule, Arbeit, Politik, Sport und Vereinen sowie die Filmporträts von Senioren, Altersausflügen und von Privaten stiessen bei den Besucherinnen und Besuchern dabei auf reges Interesse.

Während der Ausstellung, die auch am Sonntag, 4. September 2016 geöffnet war, hatten alle die Möglichkeit, die Online-Version des Familienbuchs (Stand 1997) auszuprobieren. Nebst dem Wettbewerb fand auch der Aufruf zur Mitarbeit Anklang und so ist zu hoffen, dass in einer kommenden Ausgabe zu den Gruppen «Ahnenforschung» und «Pfrundbauten aktiv» weitere Meldungen gemacht werden können.

Text: René Wanger, Fotos: Nils Vollmar



Im «Schaffhauser Stübli» boten die Trachtenfrauen den Gästen Kaffee und Kuchen

Bruderschaften in Liechtenstein

In Liechtenstein wurden vom 16. bis 18. Jahrhundert Bruderschaften mit kirchlicher Anerkennung gegründet. Sie widmen sich ausschliesslich freiwilligen Werken der Frömmigkeit und der Nächstenliebe. Drei der damals ins Leben gerufenen Bruderschaften sind bis heute aktiv tätig. Es sind dies die St. Sebastian Bruderschaft in Nendeln, die St. Anna Bruderschaft in Vaduz und die Maria Hilf Bruderschaft in Balzers. Sie wurden in diesem Jahr von der Liechtenstein Philatelie auf Sondermarken festgehalten. Die Briefmarkenausgabe «Bruderschaften in Liechtenstein» hatte am 5. September 2016 ihren Ersttag.

St. Sebastian Bruderschaft Nendeln – Grosses geistiges Erbe

Die St. Sebastian Bruderschaft wurde im Jahr 1623 in Nendeln gegründet. Der ursprüngliche Beweggrund zur Entstehung dieser Bruderschaft war eine pestartige Krankheit, die in der damaligen Zeit viele Menschenleben in Liechtenstein und in der Region forderte. Der heilige Sebastian wurde seit Jahrhunderten als besonderer Schutzheiliger gegen Krankheiten verehrt und angerufen. Nach belegter Überlieferung erlosch im Jahr 680 in Rom eine Pestepidemie, nachdem man Reliquien des Heiligen durch die Stadt getragen hatte.

1639 wurde in Nendeln eine Bruderschaftskirche erbaut, welche Bischof Johannes VI. im Jahr 1640 einweihte. Der Hl. Sebastian ist der Kirchenpatron von Nendeln. Eine gewisse Sonderstellung erfährt die St. Sebastian Bruderschaft Nendeln durch die päpstliche Genehmigung von Papst Innozenz XII. in einem Breve vom 10. November 1694 in Rom. Die Bruderschaft wurde mit drei Ablässen begnadigt. Die Satzungen der Bruderschaft sind bis heute unverändert. Sie enthalten die Anforderungen an die Mitglieder der Sebastiansbruderschaft und umschreiben die Ablässe, welche erlangt werden können.

Die Aufnahme in die Sebastiansbruderschaft erfolgte in früherer Zeit bei der Erstkommunion. Die Bruderschaft verlangt von ihren Mitgliedern, dass sie sich vor Gotteslästerung, Fluchworten, Ungerechtigkeit und Unkeuschheit sorgfältig hüten. Die Mitglieder werden zu eifriger Frömmigkeit und echter Nächstenliebe angehalten. Zu Ehren der heiligsten Dreifaltigkeit sollen die Mitglieder täglich drei Vaterunser, Gegrüsst seist Du, Maria und das Glaubensbekenntnis beten.



Die Sondermarke (Wertstufe CHF 2.00) zeigt ein Wandbild des Hl. Sebastian aus der gleichnamigen Kapelle in Nendeln

Allgemeiner Bruderschaftsgeist

Nachdem die damals grassierende Krankheit abgeklungen war, wurde die Bruderschaft, gemäss der Gründungsidee, durch den allgemeinen Bruderschaftsgeist erfüllt. Die gegenseitige Hilfe für Mitmenschen, die durch Krankheit geplagt und in Not geraten waren, beseelte die Bruderschaft weiterhin. Der Bruderschaftsgeist ist auch in unserer heutigen modernen Zeit aktuell gefordert. Das religiöse Fundament dieser damals konkret gelebten Nächstenliebe ist bis heute erhalten geblieben. In den Mittelpunkt rückte das Gedenken an die verstorbenen Mitglieder der Bruderschaft in einem Requiem mit der daran anschliessenden Bruderschaftsfeier.

Während in früherer Zeit das Hl. Lobamt und das Hl. Requiem am Bruderschaftstag gefeiert wurden, fordert die Bruderschaft ihre Mitglieder in der heutigen Zeit auf, am Patrozinium-Sonntag am Lobamt für die lebenden Mitglieder sowie am darauffolgenden Bruderschaftstag am Seelenamt für die verstorbenen Mitglieder teilzunehmen und ein Opfer darzubringen. Der Bruderschaftstag wird jeweils am ersten Werktag nach dem Patroziniumsfest des Hl. Sebastian begangen. Träger der Bruderschaft ist heute der Männerchor Nendeln. Der Kaplan der Kaplanei Nendeln, die zur Pfarrei Eschen gehört, amtet als Präses der Bruderschaft.

Text: Oswald Kranz

Kurznachrichten



Albert Kindle (Kulturkommission), Jürgen Schindler und Erich Allgäuer mit seinen Enkeln Gian-Luca und Florian

Ausstellung Extrablatt – Die Titelseiten 1998 und Anderes mehr von Erich Allgäuer

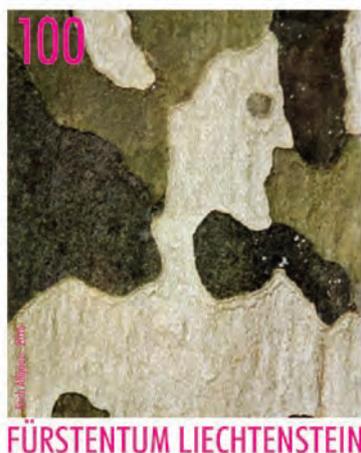
Im Oktober 2016 wartete Erich Allgäuer mit seiner dritten Ausstellung im Eschner Gemeindesaal auf. «Was stand im Jahre 1998 auf den Titelseiten von Vaterland und Volksblatt?» Dieser Frage ging er nach und legte sämtliche Titelseiten der beiden Zeitungen nebeneinander aus. Interessant zu sehen, dass viele Themen auch 18 Jahre später nichts von ihrer Aktualität verloren haben. Zur Ausstellungsöffnung trommelte ein Enkel von Erich, ein Zweiter gab als Zeitungsjunge eine Einführung in die liechtensteinische Zeitungsgeschichte ab 1863. Albert Kindle lobte das Engagement von Erich, der es versteht, Alltägliches aufzunehmen und in neuen Kombinationen zu präsentieren. «Er gibt uns damit eine neue Sichtweise und regt zum Nachdenken an», ergänzte Jürgen Schindler in seiner Rede, in der er Erich Allgäuer als Fotografen vorstellte und auf die Ausstellung einging. Zum Ausstellungsabschluss gab es am Sonntag, 23. Oktober eine Vorlesung durch das «Fünfuhr-Team», mit Berichten aus früheren Zeiten mit Themen von heute.

Foto: Nils Vollmar

Künstlerische Fotografie, drei Briefmarken mit Motiven von Erich Allgäuer

Im September 2016 veröffentlichte die Philatelie Liechtenstein drei Briefmarken mit Motiven von Erich Allgäuer. Das Fotografieren ist seit Jahren seine grosse Leidenschaft, die Kamera seine ständige Begleiterin. Zu einem seiner vielen umfangreichen Bildthemen gehören Bildausschnitte von Platanenrinden. Im typischen Mosaik der Baumrinde hat Erich Allgäuer die Köpfe von Figuren und Menschen entdeckt und fotografisch festgehalten. «Die Herausforderung dabei ist, auf dem Baum mit seinen hunderten Bildern das eine Bild zu finden und sich darauf zu fokussieren. Erst durch die Definition des Ausschnitts wird das Motiv sichtbar», erklärt Erich Allgäuer. In der Ausstellung: «Figuren, Strukturen, Licht» vom September 2014 stellte Erich diese Rindenbilder in den Pfrundbauten erstmals vor.

Fotos: Philatelie Liechtenstein



(v. l.) Hinten: Horst Marxer, Julius Gerner, Gemeindevorsteher Günther Kranz, Georg Kranz, Norbert Goop, Elmar Zerwas, Karl-Heinz Oehri, Günther Wohlwend
Vorne: Mira Mayer, Dagmar Pavlickova, Traude Ritter, Cornelia Ahmed-Wohlwend, Arnold Hoop, Alici Hüseyin

Ehrung der Vereinsjubilare und Sportler

Auf 530 Jahre aktive Vereinsarbeit in Eschen-Nendeln bringen es die 20 vom Gemeinderat ausgezeichneten Vereinsjubilare, die am 24. Oktober 2016 in einer Feierstunde von der Gemeinde geehrt wurden.

Nebst den Vereinsjubilaren aus sieben Vereinen waren auch die Sportler geladen, die im laufenden Jahr mit beachtlichen Leistungen in internationalen Wettbewerben aufgewartet haben. Gemeindevorsteher Günther Kranz dankte den Geehrten für ihren langjährigen Einsatz und ihre grossen Leistungen. Er betonte dabei die Bedeutung und Wichtigkeit der Vereine und die in den verschiedenen Bereichen erzielten Erfolge, ganz gleich, ob sie einzeln oder im Kollektiv erbracht wurden und überreichte den Geehrten die verdiente Anerkennung.

Texte: René Wanger

Foto: Paul Trummer



Minigolfplausch mit den Oberministranten von Eschen und Nendeln

Wenn es die Ministranten nicht gäbe...

Was wäre ein festlicher Gottesdienst ohne Ministranten? Für Eschen-Nendeln kaum vorstellbar. 70 Ministranten stehen derzeit dem Pfarrer in Eschen und dem Kaplan in Nendeln zur Seite. Die motivierten Ministranten erfüllen während der Gottesdienste viele wichtige Aufgaben.

Damit sich die Minis, wie die Ministranten kurz genannt werden, untereinander besser kennenlernen und neben der verantwortungsvollen Aufgabe in der Kirche auch Spass haben können, organisiert das fünfköpfige Miniteam, angeführt von Pfarrer Christian Voshenrich und Kaplan Michael Wimmer, monatlich eine Gruppenstunde. Wenn kein besonderer Event, wie die alljährliche Mini-Olympiade oder ein Ausflug, usw. auf dem Programm steht, finden die Stunden jeweils von 13.30 bis 15.00 Uhr im Gebäude des Kindergartens Schönabüel statt. In diesen Stunden basteln die Ministranten unter Anleitung Sachen für die Teilnahme an

Märkten, lernen Fachausdrücke von liturgischen Geräten oder Hintergründe der christlichen Feiertage und vieles anderes. Natürlich darf der Spass nicht fehlen, weshalb immer auch lustige Spiele organisiert werden.

Ministrantenmesse

Rückblickend kann die Minimesse vom 16. April 2016 als wichtiger Anlass erwähnt werden. Die Ministranten stellten mit Stolz ihre verschiedenen Aufgaben während der Messe vor: Der korrekte Umgang und der richtige Einsatz des Weihrauchfasses, die Fahnen und Kreuze, die vier verschiedenen Farben der Ministrantenkleider, die der Liturgie und dem Jahresablauf des Kirchenjahres angepasst sind sowie das Tragen der Leuchter.

Am Schluss dieser besonderen Messe, an der fast alle Ministranten teilgenommen haben, sangen sie voller Begeisterung das extra einstudierte Minilied, wofür sie grossen Applaus erhielten. Die nächste Minimesse

in Eschen ist für den 21. Mai 2017 vorgesehen und auch für Nendeln ist eine besondere Minimesse für diesen Sonntag geplant.

Ministranten-Olympiade

Ein weiteres Highlight war die alljährliche Ministranten-Olympiade, die dieses Jahr in Vaduz stattfand. Daran nahmen rund 200 Ministranten aus allen Gemeinden Liechtensteins teil. In diesem Jahr war Eschen-Nendeln mit 30 Mädchen und Buben am stärksten vertreten, welche in drei Gruppen eingeteilt wurden.



Vom anspruchsvollen Quiz über Bibelmemory, Stafettenlauf, Büchsen schiessen bis Rodeo reiten und vieles mehr, war die Olympiade sehr abwechslungsreich gestaltet. Ein sehr gut organisierter Anlass, an dem alle sehr viel Spass hatten. Alle Teilnehmenden freuen sich schon auf das nächste Jahr!

Ganz herzlichen Dank für die vielen Spenden, welche es ermöglichen, viele schöne und erlebnisreiche Stunden zusammen zu verbringen.

Text: Irene Franceschini-Meier vom Miniteam Eschen-Nendeln



Gratulation zum 80. Geburtstag

Pfarrer i. R. Paul Deplazes feierte am 10. Dezember 2016 seinen 80. Geburtstag, wofür ihm die Gemeinde Eschen-Nendeln nachträglich herzlich gratuliert.

Paul Deplazes war während 31 Jahren, bis zu seinem wohlverdienten Ruhestand im Jahr 2006, mit grossem Engagement und Hingabe als Pfarrer und Seelsorger in der Pfarrei Eschen tätig. Sein Wirken war geprägt von tiefem christlichen Glauben, Verbundenheit mit der Bevölkerung und grosser Herzlichkeit.

Die Gemeinde wünscht ihm für die Zukunft alles Gute, Gesundheit, viel Freude und Gottes Segen.



Der Jubilar Pfarrer i. R. Paul Deplazes (Bildmitte) anlässlich seines Goldenen Priesterjubiläums im Jahr 2012

Der Fotoclub Spektral lädt zum Verweilen ein

Anlässlich der Vernissage der Fotoausstellung «A place to stay», einem Platz zum Verweilen also, wird am Freitag, 6. Januar 2017, um 19.00 Uhr der diesjährige Clubmeister des Fotoclubs Spektral gekürt. Ebenso werden die Autorinnen und Autoren der drei besten Einzelaufnahmen geehrt. Sämtliche eingereichten Bilder aller Wettbewerbsteilnehmer des Fotoclubs können auch an den beiden darauf folgenden Tagen, am Samstag und Sonntag, 7. und 8. Januar 2017 von 10.00 bis 17.00 Uhr im Mehrzweckgebäude an der Essanestrasse 11 in Eschen bestaunt werden.

Interner Clubwettbewerb

Der Fotoclub Spektral führt seit 1979 alljährlich einen clubinternen Fotowettbewerb durch. Dieser Fotowettbewerb stellt jeweils einen der Höhepunkte im Vereinsjahr dar. Mit sehr viel Spannung werden die Ergebnisse der Juroren erwartet, welche anlässlich der Vernissage der Fotoausstellung «A place to stay» bekannt gegeben werden. 20 der derzeit 28 teilnahmeberechtigten Clubmitglieder stellten sich der nicht allzu leichten Aufgabe, ihre Vorstellung von «einem Platz zum Verweilen» bildlich umzusetzen. Juriiert wurden die Fotos von fünf Mitgliedern der beiden Fotoclubs Nenzing und Werdenberg. Ausgezeichnet werden zum einen die drei besten Einzelaufnahmen sowie heuer bereits zum fünften Mal der Clubmeister bzw. die Clubmeisterin. Clubmeister wird jener Autor, welcher mit den maximal drei eingereichten Bildern die höchste Punktesumme erzielt.

A place to stay – ein Platz zum Verweilen

Wohl ein jeder kennt einen oder mehrere Plätze zum Verweilen. Dies kann ein Ort sein, wo man sich gerne für eine bestimmte Weile aufhält, etwa um die Zeit zu geniessen, in Gedanken zu versinken oder auch gewissen Aktivitäten nachzugehen. Ein Platz zum Verweilen kann auch ein Begegnungsort sein, wo Menschen aus unterschiedlichen sozialen, kulturellen und ökonomischen Verhältnissen und Angehörige verschiedener Altersgruppen sich treffen oder ein Ort mit einer geschmackvollen Einrichtung, der eine besondere At-

mospäre ausstrahlt, ein architektonisch interessantes Gebäude, eine Parkanlage, ein Kinderspielplatz, ein Museum oder ein Ort, wo ein bestimmter Anlass stattfindet. So betrachtet gibt es unendlich viele Plätze zum Verweilen. Jeder Wettbewerbsteilnehmende hat wohl auch seinen eigenen «Lieblingsplatz» wo er gerne verweilt. Es wird daher sehr spannend zu sehen sein, was für eine Vielzahl von Plätzen zum Verweilen fotografisch abgebildet werden und vor allem, wie die Juroren diese Bilder beurteilen.

Herzliche Einladung

Der Fotoclub Spektral lädt alle Einwohnerinnen und Einwohner von Eschen und Nendeln sowie alle Fotointeressierten ganz herzlich zur Vernissage des Clubfotowettbewerbs und zum Besuch der Ausstellung «A place to stay» im Mehrzweckgebäude in Eschen ein, um dort ein wenig zu verweilen und die Plätze zum Verweilen auf sich wirken zu lassen. Der Eintritt ist frei.

Text: Fotoclub Spektral

Vernissage Clubfotowettbewerb

Vernissage

Freitag, 6. Januar 2017, 19.00 Uhr

Ausstellung

*Samstag und Sonntag,
7. und 8. Januar 2017, 10.00 – 17.00 Uhr*

Ort

*Mehrzweckgebäude der Gemeinde
Eschen-Nendeln, Essanestrasse 11*

Weitere Infos

www.spektral.li



Place of silence von Janine Graf, eines der beiden viertrantierten Bilder des Clubfotowettbewerbs "A place to stay"

Schwimmen – Eindrückliche Bilanz von Christoph Meier

An den Olympischen Sommerspielen in Rio de Janeiro erzielte der Eschner Christoph Meier über 400 Meter Lagen bereits einen neuen Landesrekord. Nun unterbot er an den Schweizer Kurzbahnmeisterschaften, welche Ende November in Savosa stattfanden, seinen im Jahre 2013 aufgestellten Landesrekord über 100 m Delfin von 57.69 auf 56.47 Sekunden.

Ebenso an den Schweizer Kurzbahnmeisterschaften sicherte sich Christoph Meier in drei weiteren Diszi-

plinen den Schweizer Meistertitel, und zwar über 200 m Lagen, über 400 m Lagen und über 1500 m Freistil, wo er mit seiner Zeit von 15:22.03 Minuten mehr als 20 Sekunden vor dem Zweitplatzierten blieb. Über 400 m Freistil erreichte er mit einer Zeit von 3:52.11 den dritten Rang.

Die Gemeinde Eschen-Nendeln gratuliert Christoph Meier zu diesen beachtlichen Leistungen und wünscht ihm in seiner weiteren Karriere weiterhin alles Gute und viel Erfolg.

Text: Marlies Wohlwend



Samen tragende Salatpflanze wird erklärt und begutachtet

Samenvermehrung in der Mühle Eschen

Am 27. August 2016 führte der Verein Hortus erstmals den Kurs «Gemüsesamen selbst gemacht» durch. Dank der Bereitschaft der Gemeinde Eschen-Nendeln und des Rebelbolla Clubs konnten die Räumlichkeiten der Mühle Eschen dafür genutzt werden. Rund 15 Personen gingen in diesem Kurs der Frage nach, woher das Saatgut eigentlich kommt, wie es in die Samenpäckli gelangt und wie man es auch selbst herstellen kann. Nach einer theoretischen Einführung zu den Themen Bestäubung, Ernte und Lagerung gab es eine Kaffeepause mit selbst gemachtem Rebelkuchen von Annelies Gerner. Danach führte sie die Teilnehmenden durch die Mühle und erzählte Interessantes zur Geschichte und auch zum Thema Rebel. Danach wurde gelernt, in der Praxis selbst Saatgut zu gewinnen. Zuerst wurden Bohnen ausgekernt und beurteilt. Danach staunten einige Teilnehmende, die das erste Mal eine blühende Salatpflanze sahen und dann noch Samen davon ernten konnten. Zum Schluss wurden rund 10 verschiedene Tomatensorten aufgeschnitten, um die Samen herauszuholen. Alles in allem war es ein sehr gelungener Kurs.

Text: Eva Körbitz



Bohnensamen gewinnen

Aktives zweites Halbjahr der HME

Die Harmoniemusik Eschen eröffnete die zweite Hälfte ihres Vereinsjahres 2016 mit einem ganz besonderen Kirchenkonzert am 18. September. Die rund 90 Akteure des Vereins, im Alter von 9 bis 70 Jahren, traten erstmals sowohl in den gewohnten Formationen als auch in kleineren und grösseren Ensembles auf. Das Publikum in der vollbesetzten Pfarrkirche kam in den Genuss eines höchst abwechslungsreichen und mit viel Feingefühl dargebrachten Musikerlebnisses.

Erfolgreiche «Stick-Kids»

Insgesamt 51 Ensembles aus Österreich, Südtirol und Liechtenstein fanden sich im Oktober in der steirischen Landeshauptstadt Graz ein und begeisterten Juroren und Publikum mit ihren Darbietungen im Rahmen des Bundeswettbewerbs «Musik in kleinen Gruppen» 2016. Aus Liechtenstein haben zwei Ensembles teilgenommen, darunter war auch das Schlagzeugensemble «Stick-Kids» der Jugendharmonie Eschen mit Felix Gerner, Livian Kranz, Tristan Kranz und Samuel Meier. Unter der Ensembleleitung ihrer Dirigentin und Schlagzeuglehrerin Anna-Maria Schuchter erspielten sich die jungen Schlagzeuger 81.3 von 100 möglichen Punkten. Die HME ist stolz auf ihren Nachwuchs und gratuliert herzlich.

Konzert und Wertungsspiel

Traditionsgemäss führte die HME auch in diesem Jahr, am dritten Adventssonntag, ihr grosses jährliches Konzert im vollbesetzten Gemeindesaal auf. Auf dem Programm standen zeitgemässe Werke der sinfonischen Blasmusik sowie abwechslungsreiche Unterhaltungsmusik. Höhepunkte waren die Darbietungen der Stücke «Quartieri Spagnoli» und «Tom Sawyer Suite» im ersten Konzerteil. Mit diesen beiden Kompositionen wird die HME im April 2017 am internationalen Blasmusikwettbewerb «Flicorno d'Oro» am Gardasee antreten.

«Das Wertungsspiel im April ist eindeutig das Highlight 2017 bzw. der Höhepunkt unserer mittelfristigen Planung», erklärt HME-Präsident Fabian Haltinner. «Seit Februar 2014 wissen wir, dass wir an diesem Wettbewerb teilnehmen werden. Viele unserer Projekte wie Workshops mit Musikprofis, Auftritte in verschiedenen kleineren und grösseren Formationen und natürlich auch das Wertungsspiel vergangenen Mai in Rüthi/SG

gehörten zu den Vorbereitungen hierfür.» Der Präsident ergänzt: «Ziel des Wettbewerbs und der gesamten Vorbereitungen ist es, uns musikalisch weiterzubringen und die Zusammengehörigkeit innerhalb des Vereins zu stärken. Punkte sind dabei Nebensache. Trotzdem erhoffen wir uns natürlich ein tolles Ergebnis.»

Text: Anita Heule



Samuel Meier, Felix Gerner, Livian Kranz und Tristan Kranz (v.l.) mit JHE-Dirigentin Anna-Maria Schuchter und Vertretern des österreichischen Blasmusikverbandes

Liechtensteins erste Musikantinnen

Heuer ist es 50 Jahre her, seit in Liechtenstein die ersten Musikantinnen bei einem Musikverein mitspielten – und zwar bei der Harmoniemusik Eschen. Es waren dies Anni Gerner (verh. Grau), Lotte Marxer (verh. Kindle) und Anni Meier (verh. Bühler).

Anton Gerner, heute das einzige HME-Mitglied, das damals schon dabei war, hat mit Anni Bühler und Lotte Kindle (Anni Grau starb leider vor einigen Jahren) gesprochen und Erinnerungen an diese Zeit ausgetauscht. Darüber berichtet die HME in einer der nächsten Ausgaben gerne ausführlich.

Apfeltag beim Waldtreff



Im Oktober durften die Waldtreff-Kinder einen ganz besonderen Apfeltag erleben. Mit dem Traktor ging es zuerst zu Karl und Heidi. Dort wartete bereits eine Kiste mit leckeren Äpfeln. Nach dem Beladen auf den Traktor wurden die vielen Apfelbäume bestaunt. Ebenso sahen die Kinder, auf welchem Baum die abgeholten Äpfel bis zum Herbst reifen durften. Weiter ging die Fahrt zur Mosterei. Dort wurde die Gruppe bereits von Annelies und Kurt erwartet, die den Kindern allerlei Interessantes rund ums Mosten erzählen und zeigen konnten. Gespannt verfolgten die Kinder anschliessend, wie die Äpfel durch die Presse geschickt wurden. Mit tollen Eindrücken und einem grossen Fass leckerem Eschner Most ging es mit dem Traktor zurück auf den Waldplatz. Dort blieb noch Zeit, um zu spielen und leckere selbstgemachte Apfelkuchlein vom Feuer zu geniessen. Ganz herzlichen Dank an Fabian, Karl, Heidi, Annelies und Kurt. Es war ein wunderbarer und erlebnisreicher Tag für die Kinder, der ohne deren grosse Hilfe nicht hätte durchgeführt werden können.

*Text und Fotos: Nicole und Werner Frommelt,
Petra und Noel Oehninger-Arens*



Die Waldköchinnen beim Apfelkuchlein machen

Weitere Infos auf der Homepage:
www.naturtraum.li

Die Äpfel werden durch die Presse geschickt



Winzer am Eschnerberg

Der Weinbau am Eschnerberg hat eine bewegte Zeit hinter sich. Ende des 19. Jahrhunderts wurden im Unterland 24 ha Rebfläche bewirtschaftet. Mauren war in den 30er-Jahren des 19. Jahrhunderts der grösste Lieferant des herrschaftlichen Weines. Erst ab Mitte des 20. Jahrhunderts wagten sich Pioniere an eine Neubelebung der alten Tradition.

Eine Handvoll Weinfanatiker gründeten am 5. Dezember 1991 den Verein «Winzer am Eschnerberg» und legten somit den Grundstein des Unterländer Weinbaus. Aus diesem Grund stand dieses Jahr ganz im Zeichen des 25-jährigen Bestehens der WaE.

Wie jedes Jahr fanden sich die WaE am 25. Mai zu Ehren des Schutzpatrons St. Urban zu einer Heiligen Messe ein. Der traditionelle Winzerausflug führte am 26. Mai an den Zürichsee nach Stäfa und Männedorf. Kurz zusammengefasst: Tolle Weine und Verpflegung sowie interessante Einblicke auf den Weingütern der Familien Menzi und Wetli.

Aktivitäten im Jubiläumsjahr

Im Jubiläumsjahr war das Ziel des alljährlichen Rebumgangs nicht wie üblich die Weinberge der WaE, sondern von Winzern im Kanton St. Gallen – genauer gesagt in Sennwald, Salez und Oberschan. So nah und doch nicht allen bekannt, erwarteten die Teilnehmenden einige Überraschungen. Den neuen Wingert in Salez kannte fast niemand, Weingut Rohner war vielen ein Begriff und der Erlebnishof in Oberschan war auch für fast alle Teilnehmenden der erste Besuch – 45 Gäste, drei Wingerte, herzliche Begrüssungen, tolle Weine und Verpflegung, sehr heisses Wetter mit einem kurzen Regenguss.



30.7.2016: Rebumgang erster Halt in Salez (SG)



15.10.2016: Olma St. Gallen, ehemalige Weinköniginnen mit dem Präsidenten der WaE

Die Teilnahme an der Olma in St.Gallen passte sehr gut zum Jahr der Spezialitäten. Während der Vorbereitung wurde diskutiert, wie viele Flaschen Wein wohl in St.Gallen benötigt werden. Details werden nicht preisgegeben, aber es darf gesagt werden, dass der Durst bei Gästen und Teilnehmenden des Umzugs riesig war.

Bei schönem Wetter, aber sehr kalten Temperaturen konnten die WaE ihre Weine am Unterländer Jahrmarkt präsentieren. Ende Oktober durften 52 Aktiv- und Passivmitglieder das alljährliche Degustationsessen im Fago in Eschen geniessen. Neun Weine von Cordula Morgenegg (Bielersee) und ein super 4-Gang-Menü erwarteten die Gäste.

Am 11. November trafen sich über 60 geladene Gäste im Kulturhaus Rössle in Mauren zur Jubiläumsfeier mit Festansprachen, Vorstellung Jubiläumsbuch, Degustation der Weine der WaE und Vorstellung des Jubiläumsweines. Der 12. November wurde rege von vielen Freundinnen und Freunden der WaE genutzt, um auf 25 Jahre WaE anzustossen.

Die WaE bedanken sich an dieser Stelle bei allen recht herzlich, die einen Beitrag zum Gelingen der Jubiläumsaktivitäten geleistet haben und wünschen allen Leserinnen und Lesern auch im 2017 wieder tolle Begegnungen mit den Winzern am Eschnerberg und eine besinnliche Weihnachtszeit.

Text und Fotos: Daniel Oehry

Weitere Infos

www.winzer-am-eschnerberg.li oder
www.facebook.com/winzerameschnerberg



(v. l.) Markus Ott (Verkehrsinstruktor der Landespolizei), Klasse 4a mit Klassenlehrer Horst Marxer, Jürgen Biedermann (Gemeindepolizist)

Neuigkeiten aus der Elternvereinigung Eschen

Generalversammlung der EV-Eschen

Am 12. September 2016 fand die Generalversammlung der Elternvereinigung Eschen statt. Aus dem Vorstand haben sich Karin Büchel, Andreas Batliner und Serpil Altinoez verabschiedet. Die EV-Eschen dankt ihnen herzlich für die langjährige Mitarbeit. Neu setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen: Sabine Althof (Vizepräsidentin), Larissa Biedermann, Irene Franceschini, Manuela Gerner, Michael Gerner, Harriet Hassler, Slavica Jankovic, Ramona Kaufmann, Angelika Lampert, Ursi Lässer, Fabienne Mascetti, Despina Matzanas Negele (Kassierin), Christine Reiff-Näscher (Präsidentin) und Corinne Schmid.

Schulkinder beschenken Autofahrerinnen und Autofahrer

Am 30. August 2016 beschenkten die Primarschulkinder der Klasse 4a ca. 80 Autofahrerinnen und Autofahrer mit kleinen Kakteen in einem von den Kindern kreativ gestalteten Übertopf. Von 7.30 bis ca. 8.30 Uhr winkte der Gemeindepolizist die Autofahrerinnen und Autofahrer, welche auf der St. Luzi-Strasse unterwegs waren, zur Seite. Nach der Aktion offerierte die Gemeinde den Kindern und den Betreuern ein feines Frühstück, welches von der Elternvereinigung Eschen vorbereitet wurde. Diese Kampagne wird durch die Elternvereinigung Eschen, die Kommission für Unfallverhütung KfU, die Gemeinde Eschen-Nendeln, die Regierung und die Landespolizei unterstützt.

Kinderkleider- und Spielwarenborse

Bereits zum 10. Mal fand am 17. September 2016 die beliebte Kinderkleider- und Spielwarenborse im Ge-

meindsaal statt. Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher hatten die Gelegenheit, sehr gut erhaltene Kinderkleider, Spielwaren und viele andere Kinderartikel zu fairen Preisen zu kaufen.

Gesunde Pause an der Primarschule Eschen

In der Woche vor den Herbstferien organisierte die Elternvereinigung Eschen wiederum täglich am Vormittag eine gesunde Pause für alle Schulkinder. Auf dem Menüplan standen beispielsweise Tomaten-Mozzarella-Spieße, Gurken, dunkles Brot, Nature-Joghurt mit frischen Früchten, Rübli, Kohlraben und Peperoni, zugeschnitten mit einem feinen Dip aus Magerquark und Crème fraiche, Trauben, Nüsse, etc.

Mit der Unterstützung der Helferinnen beim Zubereiten, der Hauswarte, der guten Zusammenarbeit mit der PSE sowie der finanziellen Unterstützung durch die Gesundheitskommission der Gemeinde Eschen-Nendeln, konnte die «gunde Znüni» Woche auch dieses Jahr wieder erfolgreich durchgeführt werden.

warta – luaga – losa – und wenn nünt kunt laufa

Vom 24. Oktober bis 4. November 2016 fand die landesweit durchgeführte Aktion «Zu Fuss zum Kindergarten» statt. Alle Kindergartenkinder von Eschen nahmen an der Aktion teil. Durchgeführt und unterstützt wurde das Projekt von den Kindergärtnerinnen, der Elternvereinigung, der Landespolizei, der Gemeinde Eschen-Nendeln, der Kommission für Unfallverhütung sowie der Regierung.

Aktuelle Informationen können unter: www.ev-eschen.li abgefragt werden.

Text: Elternvereinigung Eschen

Bilder-Pinnwand von Anlässen aus dem Dorfleben





Fit durchs Jahr

Unabhängig von Alter und Fitness, kann Frau jederzeit beginnen. Im Vordergrund stehen der Spass und die Bewegung in netter Atmosphäre.

Inhalt

BodyWorkout, PowerVit®-YogaPilates, Kräftigung, Bauch-Beine-Po, Stretching...

Tag: jeden Dienstag von 20.00 bis 21.00 Uhr
(ausser in den Schulferien)

Ort: Turnhalle der Primarschule Eschen

Komm einfach vorbei und schnuppere unverbindlich rein. Weitere Informationen unter:

www.gymnastikverein.li

Text: Eva Frommelt

Veranstaltungskalender

Dezember

Samstag, 24.12.2016 – Familienmesse mit Krippenspiel

Uhrzeit und Ort: 17.00 Uhr in Eschen, Kirche St. Martin
17.00 Uhr in Nendeln, Kapelle St. Sebastian
Veranstalter: Katholische Pfarrei Eschen-Nendeln

Samstag, 24.12.2016 – Mitternachtsmette am Heiligen Abend

Uhrzeit und Ort: 23.00 Uhr in Eschen, Kirche St. Martin
23.00 Uhr in Nendeln, Kapelle St. Sebastian
Veranstalter: Katholische Pfarrei Eschen-Nendeln

Sonntag, 25.12.2016 – Festliches Weihnachtshochamt

Uhrzeit und Ort: 9.00 Uhr in Nendeln, Kapelle St. Sebastian
10.00 Uhr in Eschen, Kirche St. Martin,
mit der Jugendharmoniemusik
Veranstalter: Katholische Pfarrei Eschen-Nendeln

Montag, 26.12.2016 – HI. Festamt am 2. Weihnachtstag

Uhrzeit und Ort: 9.00 Uhr in Nendeln, Kapelle St. Sebastian,
mit der Jugendharmoniemusik
10.00 Uhr in Eschen, Kirche St. Martin
Veranstalter: Katholische Pfarrei Eschen-Nendeln

Vorankündigung Neujahrsmatinée

Der Neujahrspéro 2017 findet am **Sonntag, 8. Januar, ab 11.00 Uhr im Mehrzweckgebäude-Feuerwehrdepot**, an der Essanestrasse statt. Die Organisation und Bewirtung erfolgt durch die Freiwillige Feuerwehr Eschen, welche dieses Jahr ihr 150-jähriges Bestehen feiert.

Januar

Freitag, 6.1.2017-8.1.2017 – Fotoausstellung «A place to stay»

Uhrzeit: 19.00 Uhr Vernissage (Freitag)
Uhrzeit: 10.00 bis 17.00 Uhr Ausstellung (Samstag und Sonntag)
Veranstalter: Fotoclub Spektral
Ort: Eschen, Essanestrasse 11, Mehrzweckgebäude

Sonntag, 8.1.2017 – Gottesdienst der Evangelischen Kirche

Uhrzeit: 10.00 Uhr
Pfarrer Johannes Jung
Veranstalter: Evangelische Kirche im Fürstentum Liechtenstein
Ort: Vaduz, Fürst-Franz-Josef-Strasse 11

Montag, 9.1.2017 – Nothilfekurs

Uhrzeit: 19.00 Uhr
 Veranstalter: Samariterverein Liechtensteiner Unterland
 Ort: Eschen, Dr. Albert Schädler-Strasse 11, Samariterlokal

Freitag, 13.1.2017-15.1.2017 – 12. Sportparkmeisterschaft 2017

Veranstalter: Sportschützen Eschen/Mauren
 Ort: Eschen, Rheinstrasse 30, Sportpark Eschen/Mauren

Sonntag, 15.1.2017 – Gottesdienst der Evangelischen Kirche

Uhrzeit: 10.00 Uhr
 Pfarrer Johannes Jung
 Veranstalter: Evangelische Kirche im Fürstentum Liechtenstein
 Ort: Vaduz, Fürst-Franz-Josef-Strasse 11

Montag, 16.1.2017 – Erste-Hilfe-Kurs

Uhrzeit: 19.00 Uhr
 Veranstalter: Samariterverein Liechtensteiner Unterland
 Ort: Eschen, Dr. Albert Schädler-Strasse 11, Samariterlokal

Mittwoch, 18.1.2017 – Sitzung Gemeinderat

Uhrzeit: 18.00 Uhr
 Ort: Eschen, Gemeindehaus, Gemeinderatszimmer

Freitag, 20.1.2017-22.1.2017 – 12. Sportparkmeisterschaft 2017

Veranstalter: Sportschützen Eschen/Mauren
 Ort: Eschen, Rheinstrasse 30, Sportpark Eschen/Mauren

Sonntag, 22.1.2017 – Gottesdienst der Evangelischen Kirche

Uhrzeit: 10.00 Uhr
 Pfarrer Johannes Jung
 Veranstalter: Evangelische Kirche im Fürstentum Liechtenstein
 Ort: Vaduz, Fürst-Franz-Josef-Strasse 11

Mittwoch, 25.1.2017-29.1.2017 – 26. Roger Zech Gedächtnis Hallenfußballturnier

Veranstalter: IG Fussballfreunde Unterland
 Ort: Eschen, Fronagass 16, Schulzentrum Unterland, Turnhalle

Mittwoch, 25.1.2017 – 51. Generalversammlung Turnverein Eschen-Mauren

Uhrzeit: 18.30 Uhr
 Veranstalter: Turnverein Eschen-Mauren
 Ort: Eschen, Rheinstrasse 30, Sportpark Eschen/Mauren

Sonntag, 29.1.2017 – Gottesdienst der Evangelischen Kirche

Uhrzeit: 10.00 Uhr
 Pfarrer Johannes Jung
 Veranstalter: Evangelische Kirche im Fürstentum Liechtenstein
 Ort: Vaduz, Fürst-Franz-Josef-Strasse 11

Februar

Sonntag, 5.2.2017 – 36. offene Liecht. Crossmeisterschaften

Uhrzeit: 11.00 bis 17.00 Uhr
 Veranstalter: Turnverein Eschen-Mauren
 Ort: Eschen, Rheinstrasse 30, Sportpark Eschen/Mauren

Sonntag, 5.2.2017 – Landtagswahlen 2017

Persönliche Stimmabgabe von 10.30 bis 12.00 Uhr
 Ort: Eschen, St. Martins-Ring 2, Gemeindesaal, Foyer

Mittwoch, 8.2.2017 – Sitzung Gemeinderat

Uhrzeit: 18.00 Uhr
 Ort: Eschen, Gemeindehaus, Gemeinderatszimmer

Mittwoch, 22.2.2017 – Sitzung Gemeinderat

Uhrzeit: 18.00 Uhr
 Ort: Eschen, Gemeindehaus, Gemeinderatszimmer

März

Montag, 13.3.2017 – Blutspende Aktion

Uhrzeit: 17.00 bis 20.30 Uhr
 Veranstalter: Samariterverein Liechtensteiner Unterland
 Ort: Mauren, Gemeindezentrum

Mittwoch, 15.3.2017 – Sitzung Gemeinderat

Uhrzeit: 18.00 Uhr
 Ort: Eschen, Gemeindehaus, Gemeinderatszimmer

Samstag, 25.3.2017 – Schülerskirennen

Veranstalter: UWW Unterländer Wintersportverein
 Ort: Malbun

Mittwoch, 29.3.2017 – Sitzung Gemeinderat

Uhrzeit: 18.00 Uhr
 Ort: Eschen, Gemeindehaus, Gemeinderatszimmer

April

Samstag, 1.4.2017 – Umweltputzete 2017

Uhrzeit: 9.30 bis 12.00 Uhr
 Veranstalter: Gemeinde Eschen-Nendeln
 Ort: Eschen, St. Martins-Ring 2, Dorfplatz

Samstag, 1.4.2017 – 3. Unterländer Cup Geräteturnen

Uhrzeit: 7.00 bis 20.00 Uhr
 Veranstalter: Turnverein Eschen-Mauren
 Ort: Eschen, Fronagass 16, Schulzentrum Unterland, Turnhalle

Montag, 3.4.2017 – Notfälle bei Kleinkindern

Uhrzeit: 19.00 Uhr
 Veranstalter: Samariterverein Liechtensteiner Unterland
 Ort: Eschen, Dr. Albert Schädler-Strasse 11, Samariterlokal

Mittwoch, 5.4.2017 – Informationsnachmittag Senioren 2017

Uhrzeit: 14.00 Uhr
 Veranstalter: Senioren- und Gesundheitskommission
 Ort: Eschen, St. Martins-Ring 2, Gemeindesaal

Samstag, 8.4.2017 – Neuzuzügertag / Mahltag

Veranstalter: Gemeinde Eschen-Nendeln

Samstag, 8.4.2017 – 57. Int. Bretschalauf mit Staffeln

Uhrzeit: 11.00 bis 17.00 Uhr
 Veranstalter: Turnverein Eschen-Mauren
 Ort: Eschen, St. Martins-Ring 2, Dorfplatz

Mittwoch, 12.4.2017 – Sitzung Gemeinderat

Uhrzeit: 18.00 Uhr
 Ort: Eschen, Gemeindehaus, Gemeinderatszimmer

Gemeinde Eschen
Gemeindeverwaltung
St. Martins-Ring 2
FL-9492 Eschen
T +423 377 50 10
verwaltung@eschen.li
www.eschen.li